

Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Illust. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Intentions-Anträge an alle anst. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Insertate 15 Pf. Wohnungsannonce und Anträge, Stellungsannonce und Angebote 10 Pf. die Epaltelle oder deren Raum, Restanten 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Eßlingerstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. Gaar in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiebemann in Elbing.

Nr. 46.

Elbing, Dienstag

24. Februar 1891.

43. Jahrg.

Abonnements

auf die

„Altpreußische Zeitung“ für den Monat März

werden von allen Postämtern zum Preise von
65 Pfennig
angenommen.

An Stelle der „Landwirtschaftlichen Mittheilungen“ werden wir von Mitte März an unserer Zeitung den alle 14 Tage erscheinenden vierseitigen

„Landwirtschaftlichen Rathgeber“

mit Illustrationen, dessen Chefredakteur der landwirtschaftliche Schuldirektor Küying in Worbitz (bei Erfurt) ist, beilegen. Der „Landwirtschaftliche Rathgeber“ unterscheidet sich von den anderen landwirtschaftlichen Zeitungen dadurch vorteilhaft, daß er nicht lange, theoretische Abhandlungen, sondern **direkt aus der Praxis gegriffene** und für die Praxis niederbeschriebene Erfahrungen bringt. — Besonders vielen Anklang bei allen Lesern hat der „**Frage- und Antwortkasten**“ gefunden, in welchem jede Frage der Zeitungsubponenten eine praktische und wissenschaftliche Beantwortung findet, eine Einrichtung, welche gewiß auch den Lesern unserer Zeitung sehr willkommen sein dürfte.

Wir erlauben uns nun im Folgenden nochmals die Punkte, wodurch sich unser „Landwirtschaftlicher Rathgeber“ von allen anderen Konkurrenz-Unternehmen auszeichnet und denselben allen die Spitze bietet, kurz zusammenzufassen:

- 1) Sachmännlicher gebogener, praktischer, dabei aber wissenschaftlicher Inhalt unter Redaktion des Herrn Landwirtschafts-Schuldirektor Küying-Worbitz;
- 2) Regelmäßige Text-Illustrationen;
- 3) Frage- und Antwortkasten, in welchem jede haus- und landwirthsch. Frage der Zeitungsubponenten praktische und wissenschaftliche Beantwortung findet;
- 4) gute Ausstattung auf satinirtem Papier;
- 5) voller 4seitiger Text.

Wir bringen somit für unsere geehrten Leser ein neues peluviäres Opfer und bitten deshalb, unsere Zeitung in Bekanntheitstreffen zum Abonnement zu empfehlen.

Der Abonnementspreis für die Zeitung bleibt derselbe wie früher: in **Elbing** pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen **Postanstalten** 2 Mk., mit Briefträgerbestellgeld 2,40 Mk.

Probenummern stellen wir den Freunden unserer Zeitung gern gratis zur Verfügung.

Die Expedition.

Die Rede des Kaisers

bei dem Festessen des brandenburgischen Provinzial-Landtages liegt jetzt in einem „beglaubigten“ Wortlaute vor. Sollte derselbe, wie es scheint, im amtlichen Auftrage, etwa vom Bureau des Provinzial-Landtages, festgestellt sein, so müßte es als ein Verstoß gegen die vom Kaiser selbst betonte Unparteilichkeit gerügt werden, daß diese Fassung nur drei Blättern der Rechten, nämlich der „Kreuzztg.“, der „Post“ und der „Nordd. Allg. Ztg.“ zugegangen ist. Der Text der Rede lautet danach:

In Meinen Dank für die freundlichen Worte des Herrn Vorsitzenden möchte ich zunächst das tiefe Bedauern und den innigen Schmerz einfließen, der Mein und, Ich bin sehr überzeugt, Ihrer Aller Herzen durchzogen hat bei dem Verlust eines Ihrer werthesten Mitglieder, Ich meine des Herrn v. Kochow-Plessow. Ihm, einem alten märkischen Edelmann von trennem, festem Schrot und Korn, einem Vorbild aller ritterlichen Tugenden, der seinem Fürstenhause treu ergeben war bis zum letzten Athemzuge seines Lebens, möchte Ich als König noch nachträglich Meinen Dank aussprechen für das lange Leben treuen Arbeitens, welches er für Meine Vorfahren und für Mich im Dienste der Provinz zugebracht hat. Brandenburgische Männer! Ich freue Mich von ganzem Herzen, daß es Mir vergönnt ist, wieder einen Abend unter Ihnen zuzubringen, denn es ist einem immer wohl, mit Männern sich zusammen zu finden, von denen man weiß, daß man mit ihnen übereinstimmt und daß man sich mit einander ein fühlt. Wir stehen gewissermaßen noch unter dem Schatten jenes Tages, den wir vor kurzer Zeit gefeiert haben. Ich meine des Jubiläum jenes großen Brandenburgers, von dem Ich so oft und gern zu Ihnen gesprochen habe, des Großen Kurfürsten, jenes Mannes, der mit seinem vollsten Herzen und allen Fibern an seinem Heimathlande hing und mit unermüdeter, rastloser Thätigkeit dafür sorgte, daß aus tiefer Noth und tiefem Elend die Mark

Brandenburg zu einem festen, einigen Ganzen emporstieg. Es ist der Vorfahre von Mir, für den Ich die meiste Schwärmerei habe, der von jeder Meiner Jugend als Vorbild vorangeleuchtet hat. Ich weiß sehr wohl, daß in dieser Zeit und im vergangenen Jahre manches geschah und sich ereignet hat, was Ihre Herzen und Gemüther bewegt; Ich freue Mich, daß Meiner Aufforderung zum gemeinsamen Arbeiten, zum einigen Thun im Lande, welche Ich damals in Schleswig-Holstein und später in Schlesien aussprach, so gerne und willig in jeder Beziehung in der Bevölkerung entsprochen worden ist, eben so auch hier in der Mark Brandenburg. Ich meine aber zugleich auch einen gewissen Stillstand wahrzunehmen zu können, ein gewisses Zagen und ein gewisses Zaubern; Ich meine zu sehen, daß es den Herren nicht leicht wird, den Weg zu erkennen, den Ich beschreite und den Ich Mir vorgezeichnet habe, um Sie und uns alle zu Meinem Ziel und zum Heil des Ganzen zu führen. Wenn wir Schritte thun und arbeiten wollen zum Heile des Ganzen, so müssen wir auch immer das Ganze im Auge haben. Zu diesem Zwecke thut es wohl gut, sich zuweilen in unsere Geschichte rückblickend zu versetzen. Ich habe im vorigen Jahre an einer Stelle geschrieben, die uns Allen theuer, lieb und werth, Ich möchte sagen, geheiligt erscheint, es ist der Boden von Mienel. Ich bin in dem Hause gewesen, wo Meine Urgroßeltern gelebt und ihre Zeit in schwerer Anstrengung und Sorge zugebracht haben, da unser Land zerstückelt am Boden lag, den Eroberer in sich wälzten und schalteten schand, ohne Hoffnung auf die Zukunft. Und gerade von dort aus, da Niemand wußte und Niemand sich denken konnte, daß das Land sich jemals wieder erheben würde, von dort aus sind die ersten Anfänge zur Größe unserer Zeitzeit ausgegangen. Das Fürstenhaus, festhaltend an Gott, am Glauben, an der Treue zu seiner Pflicht; das Volk fest vertrauend der Hand seines Führers: sie fanden sich beide wieder zusammen, und in diesem Vertrauen liegt die Größe, darin liegt das Geheimniß der Größe unseres Vaterlandes. Ich weiß sehr wohl, daß in der Zeitzeit es verucht wird, die Gemüther zu ängstigen. Es schleicht der Geist des Ungehorsams durch das Land; gehülft in schillernd verführerisches Gewand versucht er die Gemüther Meines Volkes und die Mir ergebenen Männer zu verwirren; eines Ozeans von Druckerwärme und Papier bedient er sich, um die Wege zu verfeuern, die klar zu Tage liegen und liegen müssen für Jedermann, der Mich und Meine Prinzipien kennt. Ich lasse Mich dadurch nicht beirren. Es mag Meinem Herzen wohl wehe thun, zu sehen, wie verkannt die Ziele sind, die Ich verfolgte; aber Ich hege das Vertrauen, daß alle diejenigen, die monarchisch gesonnen sind, die es gut mit Mir meinen, und daß vor allen Dingen die brandenburgischen Männer nicht einen Augenblick wandend geworden sind und nie gezwieft haben an dem, was Ich that. Wir müssen vorwärts streben, wir müssen arbeiten und im Innern kämpfen. Aber wenn das Ganze gehen soll, so seien Sie sich dessen klar, müssen hier und da im Einzelinteresse (Der Bericht ist an dieser Stelle ansehend mangelhaft; offenbar soll es, wie die „Voss. Ztg.“ meint, heißen „an Einzelinteressen.“) Opfer gebracht werden. Andere jegigen Parteien sind gegründet auf Interessen und verfolgen dieselben oft zu sehr, eine jede für sich. Es ist ein hohes Verdienst Meiner Vorfahren, daß sie sich nie zu den Parteien gestellt, sondern daß sie stets darüber gestanden haben, und daß es ihnen gelungen ist, die einzelnen Parteien zum Wohle des Ganzen zu vereinigen. Nun, Sie sehen ja, wie der Erfolg diese Bemühungen gekrönt hat zum Heile des Ganzen, zum fortschreitenden Gedeihen unserer Arbeit. Ich hoffe und spreche die feste Zuversicht aus, daß ein Jeder von Ihnen in seiner Arbeit und in seinem Wirkungskreis verstehen wird, daß er für das Ganze wirken und arbeiten soll, daß er Mir treu zur Seite stehen und Mir helfen muß. Ich glaube nicht, daß die brandenburgischen Männer zaudern werden, Mir zu folgen auf den Bahnen, die Ich beschreite. Sie wissen, daß Ich Meine ganze Stellung und Meine Aufgabe als eine Mir vom Himmel gesetzte auffasse, daß Ich im Auftrage eines Höheren handle, dem Ich wäter einmal Rechenschaft abzulegen berufen bin. Deshalb kann Ich Sie versichern, daß kein Abend und kein Morgen vergeht ohne ein Gebet für Mein Volk und speziell ein Gebeten an Meine Mark Brandenburg. Nun, Brandenburg! Ihr Markgraf spricht zu Ihnen, folgen Sie Ihm durch dick und dünn auf allen den Wegen, die Er Sie führen wird! Sie können versichert sein, es ist zum Heil und zur Größe unseres Vaterlandes. In dieser Gesinnung rufe Ich: Es lebe die Provinz Brandenburg, Hurrah! — Hurrah! — zum dritten Mal Hurrah!

Die „Post“ bemerkt zu der Rede des Kaisers: Was nach der Aussage von Zeugen die Wirkung der Rede wesentlich erhöhte, war die oratorische Leistung. Die Spitzen der Gesellschaft hielten denn auch mit großen Ausdrücken der Bewunderung nicht zurück. Sichtlich des Passus von dem „Ozean der Tinte und Druckerwärme“ möge bemerkt werden, daß dieser von den Theilnehmern des Festmahles auf die sozialdemokratische Presse bezogen wurde. Die Kommen-

tare, die einige Morgenblätter an diesen Satz knüpfen, werden als mißverständlich betrachtet.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

39. Sitzung vom 21. Februar.

Mit den Schlußbestimmungen des Einkommensteuergesetzes wird die Novelle zur lex Huene verbunden. Die §§ 84 bis 86 behandeln die Verwendung der Ueberschüsse der Einkommensteuer für das Jahr 1892—93 über den Betrag von 80 Millionen. Abg. Rickert (fr.) beantragt, im Etat jährlich festzustellen, wie viel Monatsraten der veranlagten Einkommensteuer für das betreffende Etatsjahr zur Erhebung kommen, für den Fall der Ablehnung aber eine Reform der direkten Steuern in Aussicht zu stellen. Einen ähnlichen Antrag stellen die Abgg. Frißen und Wenders (Ztr.); die Abgg. Hohrecht und Weber (n.-l.) beantragen, bei Verwendung der Ueberschüsse einzuhaltend, soweit über dieselben nicht durch den jeweiligen Etat verfügt wird. Außerdem liegen noch zwei Änderungsanträge der Abgg. v. Huene (Ztr.) und Sperling (Ztr.) vor. Abg. Sperling (Ztr.) hält eine Abänderung der lex Huene nicht für zulässig und eine Verwendung der Ueberschüsse an die Kommunen für unbillig. Abg. v. Tiedemann (freil.) spricht sich Namens seiner Freunde gegen alle Anträge aus, die auf Kosten der höheren Einkommen eine Erleichterung der kleineren und mittleren erstreben, ebenso gegen die Kommissionsfassung, welche eine Verwendung der Ueberschüsse durch den Etat herbeiführen will. Er empfehle die Ueberschüsse zur Erleichterung der armeren Kommunen zum Zwecke von Schulbauten zu verwenden.

Abg. v. Loß (Ztr.) meint, bezüglich des Grund und Bodens liege eine Doppelbesteuerung, ja sogar mit der Kommunalsteuer eine dreimal größere Besteuerung des Grundbesitzes vor. Deshalb müsse als Ziel eines nächsten Gesetzes die Aufhebung der Grund- und Gebäudesteuer festgelegt werden. Abg. Weber (n.-l.) hofft, daß man die Grund- und Gebäudesteuer bestehen lassen werde und unter allen Umständen die Quotierung aufrecht erhalte. Sein Antrag wolle die Bereinigung der Veranlagung von Grund-, Gebäude- und Kommunalsteuer aufheben. Minister Miquel: Die Vorlage habe den Zweck, die Steuerlast nach der Leistungsfähigkeit zu vertheilen, das sei aber nur der erste Schritt der Reform. Die Finanzen gestatten keine Verminderung der Einnahmen, erstreben aber auch keine Vermehrung. Bei der Schwierigkeit der Sache hat sich die Regierung bemüht, jede brennende Tagesfrage fern zu halten, um eine Einigung nicht zu erschweren. Lassen Sie die Kommunen nicht schon jetzt von einem Fonds genießen, der noch gar nicht vorhanden ist. Die Regierung hält an ihrer Absicht fest, die Ueberweisungen an die Schulbaufonds aus der lex Huene zu befreien. Würde ein Beschluß gefaßt werden, Ueberschüsse aus der Einkommensteuer hierzu zu verwenden, so würde jedenfalls die Bildung eines Zentralfonds sich am meisten empfehlen. Jedenfalls möge man sich die Konsequenzen überlegen, wenn man die frühere Grund- und Gebäudesteuer in eine Personalsteuer vertauscht. (Beifall.)

Abg. Arendt (freil.) hält es für bedenklich, die Ueberweisung für Schulbauten aus der lex Huene zu empfehlen, denn für dieses Bedürfnis habe die Allgemeinheit einzutreten. Abg. v. Stablawski (Wol.) erklärt sich als Gegner des Volkschulgesetzes gegen die Vertheilung der Ueberschüsse zu Schulbauten. Abg. Schnadsmeyer (kon.): Zu den Schulbauten auf dem Lande würden zu große Mittel verwendet, und das komme daher, daß die Verhältnisse deselbst mehr vom grünen Tisch beurtheilt würden. Er wünsche, daß die Reform des Ministers auch eine Erleichterung für den ländlichen Grundbesitz herbeiführen möge.

Die weitere Beratung wird auf Montag vertagt.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 22. Februar.

Am 3. März findet beim Bizepräsidenten des preussischen Staatsministeriums Staatsminister von Bötticher ein Diner statt, zu welchem die preussischen Staatsminister, die Chefs der Reichsämtler, sowie Mitglieder des Reichstages, des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses eingeladen erhalten haben. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß der Kaiser gleichfalls daran Theil nehmen werde.

Premerlieutenant Freiherr von Graben-reuth, der frühere Adlatus des Reichskommissars Major von Wismann, leitet demnächst nach Afrika zurück, um die Führung einer Expedition nach den großen Seen zu übernehmen.

Nach einer bisweilen gut unterrichteten Korrespondenz wird beabsichtigt, das Reichsver- sicherungsamt vom Reichsamt des Innern zu trennen.

In parlamentarischen Kreisen sind Gerüchte über Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Staatssekretär v. Bötticher und dem Präsidenten des Reichsversicherungsamtes, Dr. Bödiker verbreitet.

welche sich auf die jüngst im Reichstage debattierte Neuorganisation dieses Amtes beziehen.

Nach einer den „Samb. Nachr.“ aus Harburg zugehenden Mittheilung ist dem Fürsten Bismarck ein parlamentarisches Mandat mittels telegraphischer Anfrage eines Wahlkomitees angeboten worden. Der Fürst habe abgelehnt, weil seine persönlichen und häuslichen Verhältnisse ihm einen längeren Aufenthalt in Berlin, zu dem sich der Fürst bei gewissenhafter Ausübung seines Mandats verpflichtet halten würde, zur Zeit nicht gestatteten.

Eine Anzahl deutscher Geographen und Naturforscher hatte sich mit dem Ersuchen an die Reichsverwaltung gewendet, Emin Pascha weiterhin im Reichsdienst zu behalten, da er der Wissenschaft schon bedeutende Dienste geleistet habe und auf seinem alten Arbeitsfelde, dem Boden des tropischen Afrika, verbleiben müsse. Darauf ist vom Auswärtigen Amte die Antwort dahin erfolgt, daß es auch bei der bevorstehenden Neuordnung der Verhältnisse in Deutsch-Afrika nicht in der Absicht liegt, auf die im Interesse der weiteren Erschließung unseres Gebietes werthvollen Dienste Dr. Emin Paschas Verzicht zu leisten.

Die Volkschulkommission erlebte am Freitag Abend die §§ 149—172 (Pensionsgesetz) unter Ablehnung der dazu gestellten Anträge entsprechend der Regierungsvorlage.

Der Siebener-Ausschuß der Schulrevisionskommission hat sich nach der Freitagssitzung bis 14 Tage nach Ostern vertagt.

Die bei dem Reichsgericht zugelassenen Rechtsanwälte haben dem vormaligen Präsidenten des Reichsgerichts, Dr. v. Simson, eine künstlerisch ausgestattete Zuschrift überreichen lassen, worin die Abänder ihrer Verehrung und Dankbarkeit für Dr. v. Simson warmen Ausdruck geben.

Auch die württembergische Staatsbahn hat nach einer Mittheilung der „Nöln. Volkstz.“, welcher wir in der „Voss. Ztg.“ begegnen, einem belgischen Werke den Zuschlag auf 250 Eisenbahnwagen erteilt.

Dem Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern Wosse ist das Großkreuz des Ordens vom Jahrlinger Löwen verliehen worden.

Der Direktor im Reichspostamt, Sachse, auf dem Dampfer „Gus“ von New-York kommend, hatte in Bremerhaven Besprechungen wegen der Einrichtungen von Postbüreaus an Bord der Schnell-dampfer. Die Einrichtung tritt am 1. April ins Leben.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beantragte, die Wahlen der Abgg. v. d. Düren-Blumberg für den 3. Wahlkreis des Regierungsbezirks Stettin, v. Gerlach für den 3. Wahlkreis des Regierungsbezirks Köln für gültig zu erklären; dagegen die Entscheidung über die Gültigkeit der Wahl des Abg. Müller (G. Arnberg) auszuweichen.

Die Reparation der Zeichnungen auf die deutsche und preussische Anleihe wird vor Dienstag keinesfalls erfolgt sein. Die Anzahl der einzelnen Zeichnungsscheine überträgt bei Weitem die Anzahl der zur Ausgabe gelangenden Stücke, welche bei der Reichsanleihe 212.000 beträgt. Man nimmt daher an, daß die kleinen Zeichnungen ganz ausfallen müssen und größere Zeichnungen nur etwa 2 pCt. erhalten. Am Zeichnungstage waren zahlreiche und ungünstige aber ganz grundlose Nachrichten verbreitet worden, um die Stimmung für die Anleihe herab-zudrücken. Wie der „Nöln. Ztg.“ aus Berlin mitgeteilt wird, wird als einer der Verbreiter ein vielgenannter Bankier und Unternehmer bezeichnet, welcher vor das Börtenkommissariat geladen wurde.

Der „Reichsanz.“ vom Sonnabend veröffentlicht den Beschluß des Bundesrathes vom 5. Februar, wonach der Kaiser der Ostrafkanischen Plantagen-Gesellschaft das Recht der juristischen Persönlichkeit verliehen hat.

Wegen öffentlicher Aufforderung zu strafbaren Handlungen gegen Eugen Richter hat die Staats-anwaltschaft gegen das konservative „Deutsche Tageblatt“ auf Grund des § 11 des Strafgesetzbuches (Aufforderung zur Störung der öffentlichen Ruhe) als Verfahren eingeleitet. Wie das „Deutsche Tageblatt“ berichtet, gründet sich das Verfahren auf den Abdruck eines Gebietes, in welchem über den Abg. Richter aus Anlaß der jüngsten parlamentarischen Kritik über Bismarck in der Vorzolldebatte geäußert wird: „Wo ist der Mann, der Richter niederschmettert, wo ist die Faust, die diesen Wicht zertrümmert.“ Die „Freie Ztg.“ erklärte, der Strafamtzug erfolge ohne Richters Wissen.

Eine von 3000 Personen besuchte sozialdemokratische Versammlung beschäftigte sich am Freitag Abend mit dem Bruch des Boykotts gegen die Philharmonie durch Abg. Liebknecht. Buchdrucker Werner klagte darüber, daß entgegen den Beschlüssen der Lokalkommission Liebknecht den Mann über die Philharmonie gebrochen habe durch Besuch von zwei seitens des Buchdruckervereins in der Philharmonie veranstalteten Festlichkeiten. Liebknecht führte an, daß er ein sehr großer Musikfreund sei und deshalb mit seiner Familie im Interesse eines Kunstgenusses die Philharmonie einige Male besucht habe. Der Boykott sei nicht gerechtfertigt, weil die Philharmonie auch anderen Parteien verschlossen sei für politische Versammlungen. Die Arbeiter dürfen Niemand unrecht thun. Im Interesse des Ansehens der Partei müsse

der Vorkott fallen. — Noch mehrere Redner tadeln lebhaft die Verhältnisse unter großer Beifall. Es wurde schließlich mit allen gegen etwa 20 Stimmen beschlossen, den Vorkott über die Philharmonie aufrecht zu erhalten. Abg. Nier beauftragte den Aufsatz, sich mit den Ausführungen Liebnichts einverstanden zu erklären, daß jeder Genosse sich der Parteidisziplin zu unterwerfen habe. Nach langer hitziger Debatte, welche erst nach 1 Uhr Nachts zu Ende gelangte, nahm aber die Versammlung nur denjenigen Teil des Antrages an, daß jeder Genosse sich der Parteidisziplin zu unterwerfen habe. Ein Antrag, Liebnicht ein Vertrauensvotum zu erteilen, wurde mit der Begründung abgelehnt, daß Niemand Herrn Liebnicht ein Misstrauensvotum erteilt habe.

Nachrichten aus den Provinzen.

E. Osterode, 22. Febr. Am 26. d. M. werden die Pfarrer der hiesigen Diözese Vormittags 11 Uhr im Hotel du Nord zu einem Kränzchen sich zusammenfinden. Auf der Tagesordnung stehen folgende Vorträge: 1) Ueber die Reform des höheren Schulwesens, 2) Behandlung der „Ersitten Gedanken“ von Götty und der Gegenchriften, 3) Fürsorge für die konfirmierte Jugend polnischer Zunge und deren Erhaltung in der deutschen Sprache. Im Anschluß an dieses Kränzchen ist Abends 8 Uhr im Regierischen Saale ein „christlicher Familienabend“, zu dem auch der Herr Generalsuperintendent sich einfinden wird, in Aussicht genommen. Christliche Gesänge und Vorträge über mannigfache, ernste Fragen der Gegenwart bilden das Programm für diesen Abend. — Freitag Abend gegen 10½ Uhr brach durch das Herunterfallen einer Petroleumlampe Feuer in der „Wolfschlucht“ aus. Frau Restaurateur Schulz wurde durch das Fenster glücklich gerettet. Durch das energische Einschreiten der noch im Lokale befindlichen Gäste wurde das Feuer bald gelöscht.

Aus dem Kreise Friedland, 20. Februar. Nach der Chronik haben früher um Schuppenbühl herum große Wolfsjagden stattgefunden. In den letzten Jahren kamen die Bestien nur sehr selten hierher. Heute nun zeigte sich auf der Landskroner Feldmark ein Wolf. Ein Hund, der ihn sah, konnte leider keinen Schuß abgeben, weil Leute, die das gemeingefährliche Thier verfolgten, sich in der Schußlinie befanden.

Ostrowo i. P., 18. Febr. Heute Mittag erlosch die seit einer langen Reihe von Jahren bei der hiesigen Post in Dienst stehende Postsekretär Horn, eine in weiten Kreisen beliebte und geschätzte Persönlichkeit. Bis 1 Uhr lag er noch seiner gewohnten Thätigkeit ob, und kurz darauf legte er Hand an sich. Der Beweggrund zu der That ist noch unbekannt.

Aus Ostpreußen. Die Agrarier in Marien und Litauen haben einen sogenannten Reformorschuß niedergelegt zu dem Zwecke, den freihändlerischen Generalsekretär Stödel aus dem landwirtschaftlichen Zentralverein zu verdrängen und den Verein völlig in das agrarische Fahrwasser überzuführen.

Aus Litauen, 15. Febr. Vorgestern verstarb zu Neu-Rudogons die Witwe Bubbait, welche ein Alter von über 100 Jahren erreichte hat.

Bromberg, Zur Bekämpfung der Kommunalbedürfnisse haben die Stadtverordneten beschlossen, für 1891—92 282 pCt. der Staatssteuer zu erheben.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

24. Febr.: **Wolkig, veränderlich, Niederschläge, windig, Temperatur unverändert.**
25. Febr.: **Meist bedeckt, trübe, wärmer, feucht.**

Für diese Provinz geeignete Artikel und Sachen sind uns stets willkommen.

Elbing, 23. Februar.
* **[Abiturientenprüfung.]** Bei der heute im Realgymnasium unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulrath Dr. Kruse abgehaltenen Abiturientenprüfung wurden die Oberprimaner Große und Jernede auf Grund ihrer Klassenleistungen und des guten Ausfalls der schriftlichen Arbeiten von der mündlichen Prüfung dispensirt. Die mündliche Prüfung war bei Schluß der Redaktion noch nicht beendet.

* **[Zeichnungen auf die neuen Anleihen.]** Wie bei allen Bankstellen, an denen Zeichnungen auf die neue dreiprozentige Deutsche Reichs- und die konsolidirte Preussische Staatsanleihe entgegengenommen wurden, sind auch hier recht erhebliche Beträge gezeichnet worden. Wie wir hören, erreichte die Gesamthöhe der Zeichnungen 840,000 Mark, wovon 50,000 Mark allein auf die städtische Sparkasse entfielen.

* **[Stiftungsfest des „Liederhain.“]** Zu den gemüthlichsten Stiftungsfeiern aller hier vorhandenen Vereine zählen entschieden diejenigen des „Liederhain“, was u. a. daraus hervorgeht, daß die Zahl der Teilnehmer an denselben ausschließlich der Gäste im Verhältnis von Jahr zu Jahr mehr wächst, als die der Mitglieder selbst. Auch das XIX. Stiftungsfest des Vereins, welches am Sonnabend in den Sälen der Bürger-Messource begangen wurde, zeigte die Beliebtheit dieser in musikalischen Vorträgen und Tanz bestehenden Veranstaltungen wieder in vollstem Maße, da nur wenige Mitglieder, und zwar wohl meistens gezwungen, dem Feste fern geblieben waren. Eröffnet wurde dasselbe durch zwei von der Belz'schen Kapelle vorgetragene Musikstücke, denen dann die Gesangsvorträge des Sängerkörpers unter Leitung des Dirigenten des Vereins, Herrn Krell, folgten. Hiervon waren drei Nummern mit Orchester, nämlich der Chor der Winzer und Schiffer aus „Doraleh“ von Max Bruch, „Gothenzug“ von R. Schwallm und das humoristische „Herzlophen“ von E. Kremier. Außerdem wurden noch „Dornröschen“ von Jof. Rheinberger und „Frühlingshonne“ von Festen gesungen. Diese wenigen Nummern zeigten zur Genüge, daß der „Liederhain“ in alle Arten des Gesanges, vom charaktervollsten bis zum leichteren, mit gleichem tiefem Verständniß eindringt und in der Wiederholung diese Charakteristik hervortreten lassen kann. Daß der Verein auch über sehr schätzbare Solokräfte verfügt, zeigte sich hierbei gleichfalls, wie auch später bei dem Liederspiel „Die Hauptprobe“ von L. Ubt, das auf Vereinsverhältnisse umgemodelt war, und dem komischen Duett „Nach der Hochzeit“ von L. Kunze. Die Zwischenpausen hatte die Belz'sche Kapelle mit weiteren Musikstücken ausgefüllt. Nach den Ausführungen, welche den Mitwirkenden reichen Applaus einbrachten, folgte die gemeinsame Tafel, bei der eine große Zahl von Reden und zwei Tafelreden, wovon das erste ein poetisch musikalischer Jahresbericht war, während das andere den Vorstand feierte, das Mahl

würzten. Als erster Redner brachte der Vorsitzende, Herr Fröhlich, ein Hoch auf den Verein aus, darauf Herr Lehrer Günther, der den Verein mit einem Staate verglich, auf den Vorstand. Herr Hartwig stiftete im Namen der Passiven auf die Aktiven und Herr Krell erwiderte hierauf mit einem Hoch auf die Passiven und Gäste. Die Frauen ließ Herr Mulat hoch leben und Herr Fröhlich, der die zahlreichen eingelassenen Telegramme von abwesenden Mitgliedern und Sönnern des Vereins verlas, brachte dieselbe ein Hoch aus. Nachdem dann die Tafel aufgehoben, wurde mit aufopfernder Hingabe dem Tanze gehuldigt, der die Festtheilnehmer in froher Stimmung noch einige Stunden vereint hielt.

* **[Der hiesige evangelische Männer- und Jünglings-Verein]** beging am gestrigen Sonntage sein 25. Stiftungsfest, verbunden mit der Jahrestagung, in den Räumen der Bürger-Messource. Nach einem von Herrn Lehrer Pappe gesprochenen Prolog hielt Herr Pfarrer Mallette die Festrede, worin er in ehrenreichen Worten des langjährigen Vorsitzenden, Herrn Prediger Kesselmann, gedachte und welche er mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser schloß. Hierauf wurde der Festbericht erfaßt, in welchem in kurzen Worten die Gründung und das Aufblühen des Vereins geschildert wurde. Als Hauptpunkt des Festes folgte nun die Weihe und Uebergabe des neuen Vereinsbauwerks durch Herrn Pfarrer Mallette. Das Banner, aus hellblauer Seide hergestellt, trägt oben die Worte „Gott mit uns“, hieran schließen sich zwei Engel mit der aufgeschlagenen Bibel und dann aus dieser das hervorragende Kreuz; darunter steht in Gold- und Silberchrift: „Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein Elbing. Zum 25jährigen Jubiläum“. Zur rechten und linken Seite befindet sich das Wappen des preussischen Königshauses und das der Stadt Elbing. Das Banner ist zum weitaus größten Theile von Vereins-Mitgliedern gearbeitet. Bei dieser Gelegenheit überreichte der Vertreter des Marienburger Brudervereins einen aus edeligem Silber hergestellten Kranz mit Inschrift als Ehrengabe. Deputirte der Vereine zu Danzig und Pr. Holland richteten kurze Ansprachen an die Mitglieder des hiesigen Vereins. Aus dem weiteren Programm seien nur noch hervorgehoben: Ein Streichquartett, von Schülern des Herrn Mangel vorgebracht, ein Melodrama, von Mitgliedern des Danziger Brudervereins dargestellt, und das von einem Mitgliede des hiesigen Vereins verfaßte Melodrama „Mathan, ein Negerhauptide“. Die Pausen wurden durch Chorgesänge und Vorträge des aus Mitgliedern des Vereins gebildeten Vokalmorchors ausgefüllt. Der große Saal und die Nebenräume waren bis auf den letzten Platz besetzt, so daß der Vereinskasse trotz der ziemlich großen Ausgaben ein Ueberschuß zufließen dürfte. — Am Nachmittag fand in der Feil. Dreißigstündige ein Festgottesdienst statt, bei welchem Herr Pfarrer Kolbe aus Danzig die Festpredigt hielt.

* **[Die am letzten Freitag abgehaltene Sitzung des landwirthl. Vereins Lenzen]** war in Folge der guten Wege recht zahlreich besucht; auch ist der Verein um zwei neue Mitglieder Herren v. Bernsdorf-Vieland senior und junior gewachsen. Bevor in die Tagesordnung eingetreten wurde, machte der Vorsitzende Herr Sobst-Neberg bekannt, daß in dem jüngst zusammengetretenen Provinzial-Landtage die von einzelnen Vereinen gestellten Anträge betreffend die Entschädigung der an Milch- und Rauschbrand gefallenen Thiere abgelehnt seien. Zu der in nächster Zeit stattfindenden Verwaltungsrathsitzung des Zentralvereins Westpreussischer Landwirthe wird als Vertreter des hiesigen Vereins Herr Sobst gewählt und soll das Programm dieser Sitzung in einer besonders abgehaltenen Vorstandssitzung besprochen werden. — Uebergehend zu dem ersten Punkte der Tagesordnung, ertheilt der Herr Vorsitzende dem Herrn v. Kries das Wort zu einem Vortrage über Pferdezuht. Der Herr Vorsitzende dankte dem Herrn Vortragenden für den interessanten, lehrreichen Vortrag und eröffnete die Diskussion. Bei derselben kamen auch noch einige wichtige Momente zur Besprechung. — Im weiteren Verlaufe der Verhandlung machte der Herr Vorsitzende auf die in nächster Zeit stattfindenden Ausstellungen aufmerksam, und zwar sind dies die Mastviehausstellung in Berlin, die Gesügelausstellung in Danzig, die Wasserreiausstellung in Marienburg und endlich die Provinzialausstellung, verbunden mit einer Gewerbeausstellung in Elbing. Ferner wurde dem Verein wieder, wie in früheren Jahren, vom Zentralverein eine Anzahl Obstbaumzucht zur Verfügung gestellt. Im Anschluß daran wurde von einzelnen Mitgliedern Klage geführt, daß die Hasen in diesem Jahre großen Schaden angerichtet hätten, dessen Tragweite sich noch nicht übersehen lasse. Bei der Wichtigkeit, welche der Obstbau für unsere Gegenden hat, ist es mit Freuden zu begrüßen, daß vom Verein aus ein Antrag gestellt werden soll, dahingehend, daß außer den Vorträgen über Obstbaumzucht auch praktische Demonstrationen in den Oligärten unserer Gassen vorgenommen werden. Zur Ausschmückung unseres Vereinslokals soll eine Kaiserkrone angekauft werden. Nachdem noch der Herr Vorsitzende auf den vortheilhaften Bezug Krainer Bienen durch Herrn Vobser-Elbing aufmerksam gemacht hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

* **[Im Gewerבהause]** hielt gestern der Prediger Schmidt von der freien religiösen Gemeinde in Königsberg seinen angekündigten Vortrag über „die Religion in ihrer Beziehung zu der sozialen Frage“ vor über 300 Zuhörern. Redner betonte die Gleichberechtigung aller Menschen, nach welcher es widersinnig sei, daß Tausende und Abertausende neben vielen Tausenden in bitterer Armut und harter Arbeit leben. Er forderte Vinderung der Noth und des Elends, das vielfach zu Schuld und Sünde führt. Dem Arbeiter muß so viel Zeit gelassen werden, daß er an seinem inneren Leben arbeiten kann, um sich eine bessere Welt- und Lebensanschauung anzuweihen. Bessere soziale Zustände können nicht allein durch Gesetz geschaffen werden. Es gehört dazu auch eine sittliche Hebung des ganzen Volkes. Der Friede auf Erden, von dem die Engel sangen, wird erst dann in der allgemeinen Duldung eintreten, wenn die Gerechtigkeit die Gleichberechtigung aller anerkennt, und das Volk sich sittlich gehoben hat.

* **[Die Gründung der Vorkbierfaison]** nach großstädtischem Muster fand gestern Nachmittag in den Tunneln und Gemäusern der alten Brauerei in Weingrundstorf im Beisein eines sehr zahlreichen Publikums statt. Die Wände der Räume, welche ein großes zusammenhängendes Karree bilden, waren mit Tannengrün, Fahnen und Bildern sehr hübsch decorirt, während die vorhandenen tiefen Nischen Tapeten verdeckten. Einige mächtige Armlampen, deren Licht die kaltgetünchten Wände reflektirten, erleuchteten die weiten Räume fast tagshell. Schon bald nach Eröffnung des „Vorkbierfests“ waren die vorhandenen Sitzplätze besetzt, so daß die

Späterkommenden ziemlich lange warten mußten, bis ein freigeordnetes Plätzchen ihnen Gelegenheit gab, den „Bock“ in Ruhe zu schlürfen und dabei ein paar „Würfel mit Kraut“ zu essen. Um den „Bock“ vergnügt zu stimmen, spielte ein Theil der Belz'schen Kapelle lustige Weisen auf. Danz der Musik, dem „Bock“, dem „Kienöl“ und last not least dem von den Besuchern des Vorkbierfestes mitgebrachten festen Willen, sich einige Stunden froher Laune zu überlassen, war die Stimmung denn auch zum Schluß eine sehr vergnügte. Seitere Reden und Gesänge trugen dazu ebenfalls bei. Kurz es war ein Abklang jener süß- und mitteldeutsche „Vorkbierfeste“, wo Hoch und Niedrig zusammen denselben Raum theilen, ohne Schaden an der Gesundheit zu nehmen, was man hier sonst noch vielfach zu fürchten scheint. Herr Witting, dem wir dieses Vorkbierfest verdanken, beachtlich übrigens die Räume in Zukunft durch eiserne Decken zu erwärmen, was den Aufenthalt in dem „Vorkbierfeste“ noch angenehmer machen dürfte. Was den Konium an Englischer Bränner „Bock“, dessen Qualität allgemein als eine vorzügliche anerkannt wurde, betrifft, so stellt sich derselbe auf über 4 Tonnen. Billees wurden 750 ausgegeben.

* **[Personalien.]** Der zum Oberlandesgerichtsrath in Marienwerder ernannte Landgerichtsrath Kreis in Bromberg ist dem Oberlandesgericht in Posen überwiesen. Der Referendar Quapp aus Coburg ist zum Gerichtsassessor ernannt worden. Der Gerichtsdieners Olombowski bei dem Amtsgerichte in Danzig ist gestorben. Dem Amtsgerichtsrath Tieszen in Königsberg in Pr. ist die nachgelagerte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. Zum Gerichtsassessor ernannt der Referendar Krause im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Königsberg. Die durch Pensionierung des Försters Schwabeß erledigte Förstertstelle zu Lindenberg in der Oberförsterei gleichen Namens ist vom 1. April 1891 ab dem Förster Röhr, bisher in der Oberförsterei Junkerhof, definitiv übertragen. Dem Amtsgerichtsrath Tieszen in Königsberg i. Pr. ist die nachgelagerte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. — In die Liste der Rechtsanwälte ist eingetragen: der Rechtsanwalt Stobbe aus Paffenheim bei dem Amtsgericht in Soldau.

* **[Ereignisse.]** Der Postsekretär Menz in Elbing ist zum Oberpostsekretär ernannt und vom 1. April er. ab nach Allenstein versetzt.

* **[Königl. Preussische Klassen-Lotterie.]** Die Auszahlung der Gewinne der 4. Klasse 183. Lotterie hat heute, den 23. Februar, begonnen. Der größte Gewinn, welcher nach Elbing gekommen ist, beträgt 10,000 Mk.

* **[Grundstücksverkäufe.]** Das den v. Großschen Erben gehörige Grundstück Herrenstraße 37—38 ist gestern für 19,500 Mark an Herrn Paul Tochtermann hier selbst verkauft worden, dem außerdem für den fürzlich abgebrannten Speicher die Brandversicherungssumme in Höhe von 7000 Mark zufällt; ferner ist das Haus Am Lustgarten Nr. 6 in den Besitz des Banquier's Hertg (Elbinger Kreditbank) übergegangen.

* **[Turnerisches.]** Am 1. März findet in Snowraglaw ein Gouturntag des Oberweichselgaues statt, zu welchem die Turnvereine zu Snowraglaw, Bromberg, Kafel, Krone a. B., Wongrowitz, Strelno, Kulm, Kulsnee, Thron, Schöensee, Schwef, Gollub und Briesen gehören.

* **[Bautätigkeiten.]** Gartenbesitzer werden hiermit aufmerksam gemacht, daß es jetzt an der Zeit ist, Vogelbrütkekästen anzubringen.

* **[Don der Weichsel.]** Wesentliche Veränderungen über die Situation an der Weichsel sind nicht gemeldet worden. Die Arbeiten zur Freilegung des Stromes nehmen ihren Fortgang. Dem Elbinger Deichverbande ist mitgetheilt worden, daß das 1. Pionier-Bataillon in Königsberg für den Fall des Eintritts einer größeren Gefahr zur sofortigen Hilfeleistung in der Vogatmündung designirt sei. Das Bataillon habe sich zu diesem Zweck stets komplett und bei Eintritt des Eisganges marschbereit zu halten.

* **[Feuer.]** Auf dem Grundstück Neß. Mühlendam 25 und 25d geriethen in der Nacht zu gestern zwei Schmelzfälle in Brand. Das Feuer wurde in drei von den Hausbewohnern gelöscht.

* **[Verhaftet.]** Am Sonnabend Vormittag wurde der hier in der Sonnenstraße wohnhafte Klempnergehilfe V. verhaftet, der sich an einem auswärtigen Kravall theilhaftig haben soll, bei welchem er sich gegen den dortigen Kreisbau Rath vergriffen haben soll.

* **[Hausführung.]** Gestern Nachmittag wurde bei dem in Lerchwalde wohnhaften Fuhrmann L. eine Hausführung abgehalten, da derselbe beschuldigt war, von dem für das hiesige Heiligegeist-Hospital bestimmten Holze Quantitäten für sich zurückbehalten zu haben. Es wurde in der That ein größeres Quantum vorgefunden und auch beschlagnahmt.

* **[Zu den Diebstählen]** in hiesigen Weinhandlungen erfahren wir: Um diese Diebstähle auszuführen, hatte sich eine vollständige Bande halbwüchsiger Jungen zusammengerottet, welche sich, nachdem am Tage das zu besuchende Terrain rekonnostrirt war, am Abend in 2 Parteien theilte, von denen die eine die Aufgabe hatte, in der Wasserstraße einen Streit zu provoziren, welcher den Wächter zwang, zur Nothilfe zu greifen, wodurch die Wächter der benachbarten Meviere beigegeben wurden. In der Zwischenzeit hatte der zweite Theil freies Spiel, durchbrach mit Schornsteinrückenkränzen stärkere Thüren und selbst starke eiserne Kiegel und entkam in Folge dessen unverfolgt in die Diebstahlhöhle.

Strassammer zu Elbing.

Sitzung vom 23. Februar.
Zuerst betreten der Fabrikarbeiter Martin Blant von hier und dessen Ehefrau Marie geb. Freichsmann, die Anklagebank. Sie sind des Betruges und der Urkundenfälschung bezichtigt. Die Staatsanwaltschaft beantragte bei Martin Blant Freisprechung, gegen dessen Frau wegen Betrug und Urkundenfälschung ein Jahr drei Monate Zuchthaus. Der Gerichtshof sprach Blant frei, verurtheilte dagegen die Frau zu neun Monaten Gefängnis. — Der Arbeiter Peter Friedrich Kolzau aus Badetopp ist beschuldigt, am 8. und 9. Oktober seinen Brodherren mit einer Forke und den Besizer Classen-Mierau mit Tobischlag bedroht zu haben. Kolzau erhält 2 Monate Gefängnis. — Die Arbeiter Carl Zimmermann und Bogislaw Czerninski aus Bischofswerder sind vom Schöffengerichte am 27. November 1890 wegen Körperverletzung zu je 3 Wochen Gefängnis verurtheilt worden und haben gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt. Czerninski wird freigesprochen, Zimmermann erhält 5 Tage Gefängnis. — Dem Oberlehrer Herrn Bergau hier selbst sind am 25. Oktober v. J. 48 Mk., 2 Portemonnaies, 1 Geldbüchlein u. v. A. gestohlen. Des Diebstahls beschuldigt ist das 18 Jahre alte Dienstmädchen des Herrn Bergau, Gertrude Schrade; dieselbe ist heute geständig. Die Angeklagte wird mit 1 Jahr Gefängnis

bestraft. — Es folgen noch einige Sachen ohne Interesse.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Bromberg,** 21. Febr. Die Verhandlung gegen die Gebrüder Krojanker wurde, entgegen unserer gestrigen Mittheilung, noch gestern gegen 10 Uhr Abends beendet, da eine größere Anzahl von Zeugen nicht erschienen und auf deren Zeugniss Verzicht gelistet worden war. Beide Angeklagte, welche bekanntlich nach Amerika ausrückten, dort aber nicht gehalten und an Deutschland ausgeliefert waren, wurden verurtheilt. Der Staatsanwalt beantragte gegen Julius Krojanker wegen qualifizirter Urkundenfälschung in zwei Fällen 8 Jahre Zuchthaus und gegen Simon Krojanker wegen qualifizirten Betruges in einem Falle eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren. Der Verteidiger, Rechts-Anwalt Dr. Friedmann Berlin, bemühte sich in einer glänzenden 15minütigen Rede die Zweifelhaftigkeit des vorliegenden Beweismaterials darzutun. Der Gerichtshof nahm zur Urkundenfälschung an und erkannte nach 13minütiger Verathung gegen Julius Krojanker wegen Urkundenfälschung auf 3 Jahre Zuchthaus und gegen Simon Krojanker auf 4 Jahre Zuchthaus.

Verhungerter Auswanderer in Brasilien.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht die „Times“ eine Korrespondenz aus Wien vom 11. Februar, die wir im Interesse unserer auswanderungslustigen Landsleute in Uebersetzung hier folgen lassen: „Herr Dugallinski, ein polnischer Schriftsteller, der vor einiger Zeit als Specialberichterstatter des Wiener Couriers nach Brasilien gegangen war, hat neulich von seiner Reise zurück, nachdem er die Provinzen Sao Paulo, Parana und Santa Catharina besucht hat. Die brasilianische Regierung hatte ihm jede Schwierigkeit in den Weg gelegt, die ihn zu hindern, die Wahrheit bezüglich der Auswanderungsfrage festzustellen. Trotz aller Schwierigkeiten gelang es ihm jedoch, sein Ziel zu erreichen, und sein sehr ausführlicher Bericht soll hier im Auszuge folgen. Die brasilianische Regierung hat beschlossen, 10 Millionen Einwanderer in das Land einzuführen. Der Nordd. Lloyd hat bis jetzt 140,000 Baucen gelandet und ungefähr 300 Mark pro Kopf Ueberfahrtsgehalt erhalten. Diese Baucen sollen nicht etwa Kolonien bilden, sondern werden in Gruppen von etwa 50 Personen über die Plantagen und Wälder des Innern vertrieben. Dort werden sie einfach ihrem Schicksal überlassen; oft ohne Nahrungsvorrath und ohne die nöthigen Werkzeuge, verhungern sie, sterben am gelben Fieber, an Schlangenbissen oder werden von wilden Thieren zerissen. Von jeder Verbindung mit der übrigen Welt sind sie abgeschnitten; es ist ihnen nicht einmal die Möglichkeit gegeben, Briefe an ihre Freunde in Europa zu senden. Von den härtesten Entbehrungen getrieben, wenden sie sich die, welche allenfalls noch am Leben bleiben, nach Rio de Janeiro zurück, indem sie ihren Lebensunterhalt von den Pflanzern erbetteln, von denen sie gleich Sklaven behandelt und zu einer starken Arbeitsleistung gegen farge Nahrung angehalten werden. In Rio Grande fand Dugallinski 700 Auswanderer in „sterbendem Zustand“. Sie waren in kleinen Holzbooten untergebracht, während Tausende von diesen Anglücklichen auf den Straßen der Städte kampirten, welche sie gerade passirten, oder, was noch schlimmer, in den Urwäldern. Die deutschen Behörden in Bremen haben eine Untersuchung in dieser Angelegenheit eingeleitet, ohne indessen bis jetzt eine abschließende Wirkung ausgeübt zu haben, denn alle Auswanderungsbureau bleiben Tag und Nacht offen und sind mit Auswanderungslustigen überfüllt. Der Herausgeber des „Wärthener Couriers“ ladet zu Beiträgen ein, um die Leute zurückzuführen, indem er hinzusetzt, daß sein Specialkorrespondent von Tausenden von Auswanderern angeführt worden sei, er möge doch zu sehen, daß sie „ausgelöst“ und nach ihrem Vaterlande zurückgeführt werden. So weit der Korrespondent der „Times“, dessen Schilderungen über die Lage der Auswanderer in Brasilien durchaus mit anderweitigen Mittheilungen hierüber sich decken.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* Die Abhandlung des Aristoteles über die Verfassung Athens, welche vor einigen Wochen im britischen Museum auf einem Papyrus aufgefunden wurde, ist nunmehr veröffentlicht worden. Der Assistent im Handschriftendepartement des Museums, J. G. Kenyon, hat die Ausgabe mit einer Einleitung versehen, welche die nöthigen Aufschlüsse über das Manuscript giebt.

Düsseldorf, 21. Febr. Der bekannte Portrait- und Genremaler Eduard Schulz-Briesen ist heute gestorben.

* Die Freitag Abend in **Mantes und Angers** stattgehabten Aufführungen des „Lobengrin“ verliefen ohne Zwischenfall und hatten großen Erfolg.

* **Paris,** 21. Febr. Verschiedene weitere berühmte Maler haben erklärt, dem Komitee für die Berliner Ausstellung beitreten zu wollen. — Zu einer Versammlung der früheren Patriotenliga protestirte Drouwde gegen die Theilnahme französischer Künstler an der Kunstausstellung in Berlin.

Vermischtes.

* **Berlin,** 22. Febr. Für das Kaiserin Augusten-Denkmal in Berlin sind nach dem vom Komitee heute veröffentlichten ersten Verzeichniß der eingegangenen Beiträge bisher 65,200,31 Mk. gesendet worden. — Die Verwandten des Grafen Kleist-Wik haben seine Entmündigung beantragt.

* Die „Karl's. Ztg.“ ist ermächtigt, die aus französischer Quelle stammenden Mittheilungen über einen gewaltsamen Tod des Prinzen Walduin mit allen darin enthaltenen abentheuerlichen Einzelheiten für eine vossartige Erfindung zu erklären. Der behandelnde Arzt, Professor Nommelaese, konstatirte unter Eid, daß der Tod des Kronprinzen in durchaus natürlicher Weise erfolgt ist.

* Nach einer Meldung aus Orient fand an der Insel **S. Michel** bei den dort vorgenommenen Schießversuchen eine **Explosion** statt, durch welche ein Kapitän schwer und zwei Mann leicht verwundet wurden.

* **Salifaz,** 22. Febr. Gestern ereignete sich in den Kohlengruben von Springhill eine furchtbare **Grubenexplosion**. Bis jetzt sind 30 Leichen aufgefunden, und man befürchtet, daß die noch in der Grube befindlichen Bergleute gleichfalls todt sind. Springhill ist die bedeutendste Grube des Cumberland-Bedens in Neu-Schottland.

* **Brüssel,** 21. Febr. Der Dampfer „Friswisch“, welcher den Dienst zwischen Antwerpen und Harwich verricht, stieß mit dem aus London kommenden

Dampfer „Queen“ bei Rotterdam zusammen. Leichter sank; der Dampfer „Spawich“ beteiligte sich an der Rettungsarbeit. Sieben Mann der Besatzung büßten das Leben ein.

* Die Ueberschwemmungen in West-Virginien verursachen noch fortwährend bedeutende Verwüstungen und großen Nothstand. Die Stadt Parkersburgh ist vollständig überfluthet und die Verbindung nach außen abgeschnitten. Die Einwohner der an den Flüssen gelegenen Ortschaften haben sich auf die Berge geflüchtet.

Telegramme.

Paris, 22. Febr. Die Kaiserin Friedrich verließ heute Vormittag 9 Uhr 30 Min. die deutsche Botschaft, machte im Garten der Tuilerien einen etwa einstündigen Spaziergang und begab sich alsdann mit der Prinzessin Margarethe in die protestantische Kapelle in der rue royale. Nach dem Gottesdienste fuhr die hohen Herrschaften in einem offenen Landauer, von etwa 200 Personen, welche sich vor der Kirche aufgestellt hatten, respektvoll begrüßt, zum Marsfeld. Auf einem längeren Spaziergange daselbst passirte Ihre Majestät auch die Maschinenhalle, wo sich gegenwärtig eine Militär-Reichschule befindet. Die anwesenden Offiziere grüßten die hohen Besucherinnen. Später folgten die hohen Herrschaften einer Einladung des bairischen Geschäftsträgers Freiherrn von Tucher zum Dejeuner. Nachmittags wohnte Ihre Majestät dem Gottesdienste in der englischen Kirche bei, die Prinzessin Margarethe begab sich nach dem Conseratorium. — Wie die Blätter melden, ist in der ver-

gangenen Nacht von der Statue der Stadt Straßburg eine boulangistische Kundgebung versucht, jedoch von der Polizei, welche die Theilnehmer auseinandertrieb und einen Ruhestörer verhaftete, verhindert worden.

Kairo, 22. Febr. (Telegramm des „Neuerlichen Bureau“). Osman Digma befindet sich auf der Flucht nach Cassala.

Salifaz, 23. Febr. Bei der Explosion in den Kohlengruben von Springhill (siehe Verm. D. Red.) befanden sich etwa 1000 Arbeiter in den Bergwerken. Bisher sind 75 Leichen aufgefunden worden, zahlreiche weitere Todesfälle werden befürchtet.

Buenos-Ayres, 23. Febr. Die Insurgenten wurden in erbittertem Kampfe bei Bahia geschlagen. Der Ausgang des gestern begonnenen Kampfes um Quique ist zur Zeit noch unbekannt.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Königsberg, 23. Februar. (Von Borussia und Gothe, Getreide, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritibus pro 10,000 L^o excl. Faß.
Tendenz: Fest.
Zufuhr: 20,000 Liter.
Loco contingentirt . . . 67,25 „ Brief
Loco nicht contingentirt . . . 47,25 „ „
Februar contingentirt . . . 66,60 „ Geld.
Februar nicht contingentirt . . . 46,60 „ „

Berlin, 23. Februar, 2 Uhr 30 Min. Nachm.
Börse: Schwach. Cours vom 21.2. 23.2.
3½ pCt. Ostpreussische Pfandbriefe . 96,75 96,90
3½ pCt. Westpreussische Pfandbriefe . 96,90 97,—
Oesterreichische Goldrente . 97,60 97,70
4 pCt. Ungarische Goldrente . 93,80 93,10
Russische Banknoten . 237,80 237,60
Oesterreichische Banknoten . 177,50 177,70
Deutsche Reichsanleihe . 106,50 106,50
4 pCt. preussische Consols . 106,10 106,—
4 pCt. Rumänier . 87,20 87,20
Marienb.-Malw. Stamm-Biervitäten . 110,80 110,50

Produkten-Börse.

Cours vom 21.2. 23.2.
Weizen April-Mai . 198,20 199,—
Weizen Mai-Juni . 198,70 199,50
Roggen fest . 177,— —
Roggen April-Mai . 174,20 174,70
Petroleum loco . 23,70 23,60
Rüböl April-Mai . 59,60 59,90
Rüböl Mai-Juni . 60,— 60,10
Spiritus 70er Februar . 48,— 48,—

Butter-Bericht.

Gustav Schulke u. Sohn, Berlin (C.), den 21. Februar. Getraudenstraße 22.
Das Geschäft verlief in dieser Woche ruhig und abwartend.
Die Zufuhren waren nicht bedeutend, doch genügten dieselben den schwachen Bedarf zu decken und konnten sich Preise behaupten.

Ämtliche Notirungen der von der ständigen Deputation gewählten Notirungskommission. Wochen-Durchschnitts-Preise. — Stiefke

Soj. u. Genossenschafts-Butter la. p. 50 Ro.	105 — 107
IIa. „	102 — 104
IIIa. „	95 — 101
Abfallende	80 — 83
Landbutter: Preussische	80 — 83
Nehbrücker	80 — 83
Pommersche	82 — 84
Pommische	80 — 83
Bayrische Senn-	93 — 97
Bayrische Land-	84 — 85
Schlesische	86 — 88
Galizische	70 — 75
Margarine	40 — 70

Gummi-waaren-Fabrik v. S. Renée. Paris.

Feinste Spezialitäten.
Zollfr. Versandt durch W. H. Meleek, Frankfurt a. M. Ausführl. Special-Preisliste gegen 20 Pfg. Portoauslage.

Nicht allein jeder Kopfschmerz und Migräne wird durch den Gebrauch von Apotheker Dallmann's Kola-Pastillen beseitigt, sondern dieselben sind gleichzeitig ein anregendes, den Magen und die Nerven stärkendes Mittel, welches in keiner Familie fehlen sollte. Schachtel 1 M. in den Apotheken J. Eichert, Jankler, Böhl, in der Apotheke zum „goldenen Adler“ und in der Polnischen Apotheke in Elbing, Junkerstraße 22, sowie in der „Löwenapotheke in Dirschau“.

Kirchliche Anzeigen.

Heil. Reichnam-Kirche.
Mittwoch, den 25. Februar, Nachmittags 4 Uhr:
Passions-Andacht.
Herr Pfarrer Schieferdecker.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Anna Budnik-Nehden mit dem Kaufmann Herrn Rudolph D. Mangel-America. — Fräulein Helene Seeger-Wittstock mit dem Kaufmann Herrn Curt Paulus-Prißwahl. — Fräulein Helene Bobrit-Königsberg mit dem Privatdocenten an der Königl. Universität in Rom Herrn Dr. med. Giovanni Mingazzini.
Geboren: Brennerverwalter Glusche-Sorken 1 S. — Dr. phil. Leyde-Danzig 1 S. — Hermann Dalig-Danzig 1 S.
Gestorben: Reinhold Niebold auf Piorkowo. — Fräulein Buchdruckereibes. Georg Hermann Czerwinski-Danzig, 70 J. — Kgl. Oberförster Ludwig Wefenburg-Berlin, 55 J. — Frau Friederike Meyer, geb. Oscher-Königsberg, 57 J. — Frau Therese Regnbrecht, geb. Steffen-Kaltenborn. — Bahnspektour Leopold Wittke-Kothslieb. — Apotheker Herrn Kamczynowsky-Königsberg, 58 J.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 23. Februar 1891.
Geburten: Buchhalter Josef Kantelberg, T. — Fabrikarbeiter Friedrich Herrmann, T. — Schuhmacher Ferdinand Hoff, S. — Fabrikarbeiter Franz Paroth, T. — Arbeiter Friedrich Nehmert, S. — Arb. Friedrich Richter, S.
Aufgebote: Besitzer Joh. Klinge-Fischerstampe und Anna Feierabend-Elb.
Geschlechtshefte: Ober- Grenz-Controleur Ernst Pfeiffer-Gollub mit Meta Olga-Elb. — Schuhmachermstr. Augustin Saufe-Elb. mit Christine Kopf-Elbing.
Sterbefälle: Hospitalist Joh. Carl Hinz, 92 J. — Hospitalistin Wittwe Christine Schmidt, geb. Hohenfeld, 72 J. — Fabrikarbeiterin Maria Lange, 16 J. — Töpfer Gottfried Fuchs, S. todtgeb.

Recherche Humanitas.

Mittwoch, den 4. März:
SOIRÉE.
Anfang 8 Uhr.
Das Comité.

Kaufmännischer Verein.

Dienstag, 24. Februar:
Vortrag
des Herrn Professor **Dr. Dorr**
„Eigener plattdeutscher Dichtungen.“
Bücherwechsel.

Bekanntmachung.

Der Entwurf zum **Kämmerer-Saushalts-Gesetz** für 1. April 1891/92 wird gemäß § 66 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 in der Zeit vom **24. d. Mts. bis einschließlich den 2. März d. J.** zur Einsicht der Gemeindeglieder in unserer Kalkulation offen gelegt sein.
Elbing, den 21. Februar 1891.
Der Magistrat.

Fahnen, Schärpen-Abzeichen

für Vereine liefert
Franz Reinecke, Hannover.

Elbing.

Mittwoch, den 25. Februar, Abends 8 Uhr,
im Saale der **Bürgerressourcen**
Robert Johannes-Abend.
Neues Programm.
Billets zum I. Platz (nummerirt) à 75 Pf., zum II. Platz (nicht nummerirt) à 60 Pf., Stehplatz à 50 Pf., sind vorher in der Contidorei von **A. Thiem**, sowie bei **S. Bersuch Nachf. (Nadolny)** zu haben. An der **Abendkasse**: I. Pl. 1 M., II. Pl. 75 Pf., Stehplatz 60 Pf., Schüler- resp. Kinderbillets à 40 Pf. **Neues Programm** bringen die Tageszettel.
Robert Johannes.

Elbinger landwirthschaftl. Verein.

Donnerstag, den 26. Februar, Nachmittags 4 Uhr:
Ordentl. Sitzung in der Börse.
Tagesordnung:
1) Vorlage der Tagesordnung der im März cr. stattfindenden Sitzung des Centralvereins Westpreussischer Landwirthe.
2) Ueber Wiesen-Meliorationen.
Der Vorstand.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 24. Febr. cr., Vorm. 10 Uhr,
werde ich **Sonnenstraße 33** im Wege der Zwangsvollstreckung
1 Cylinderuhr, 1 silberne Damenuhr, 1 goldene Her-renuhrkette, 1 Schreibstektair, 1 langen Spiegel mit Console, 1 Wäschspind, 1 Kleiderspind, 1 Stubenuhr, 1 Nähmaschine, 5 Wienerstühle, 2 Tische, 1 Spiegel, 1 eisernes Bettgestell, ein Aquarium, eine Hobelbank, 1 Handwagen, 1 Samenspind, verschied. Samereien, Blumen, Pflanzen und diverse andere Gegenstände
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Elbing, den 21. Februar 1891.
Scheessel,
Gerichtsvollzieher in Elbing.

Bekanntmachung.

Donnerstag, d. 26. d. M., sollen aus dem Forstreviere **Grunauer-wäldchen** etwa folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:
13 Stück Eich., 4 Bu., 2 Ki.-Nutzholz, 100 R.-Mtr. Ei.-Klobenh., darunter 2 u. 3 Mtr. langes Nutzholz, 3 Kahlmie,
30 „ Bu., Wi., Cr.-Klobenh.,
40 „ Ei., Bu., Wi., Cr., Ki.-Knüppelholz,
186 „ Reifig.
Versammlung der Käufer Morgens 10 Uhr im Gasthause zu Dambigen.
Elbing, den 14. Februar 1891.
Der Magistrat.

Junge Dame mit guten Zeugnissen über ihre Fertigkeit in Stenographie und Buchführung sucht Stellung.
Gefl. Off. unter **F. S. 22** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Holzverkauf

für das Forstrevier Liebemühl.

1) **Mittwoch, den 4. März, Nachm. 2 Uhr,**
im **Hôtel du Nord zu Osterode** aus dem Schutzbezirk Grünort circa 900 Stück Kiefern-Handelsbauhölzer.
2) **Donnerstag, den 5. März Vorm. 10 Uhr,**
im **Gasthof „Zum Königl. Hof“** hierseibst ca. 2000 rm Kiefern-Kloben und Knüppel und 2000 rm Reifig und Stübchen aus dem vorjährigen Einschlag und **von Nachmittags 2 Uhr ab** ca. 500 Stück schwache Kiefern-Bauhölzer und Zöpfe, 50 Stück Birken- und Buchennutzen, sowie 20 rm Buchennutzholz.
Liebemühl, den 19. Febr. 1891.
Der Königl. Oberförster.

Verdingung.

Die Lieferung von **gusseisernen Röhren** zu den Rohrdurchlässen der Theilstrecken **Marienborg-Miszwalde, Miszwalde-Malbeuten und Miszwalde-Saalfeld-Liehemühl der Eisenbahn Hohenstein-Marienborg mit Abzweigung nach Malbeuten** soll in zwei Losen (Los I und II) und zwar Los I mit 601,20 lfd. Meter und Los II mit 824,50 lfd. Meter verdingen werden.
Die Bedingungen nebst Biêtungsformular, und zwar für jedes Los besonders, werden von unserm Bureau-Vorsteher, Rechnungsrath **Pasdowsky**, hierseibst, Victoriastraße 4, gegen postfreie Einsendung von 0,50 Mark für ein Heft abgegeben.
Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Termin am **Montag, den 9. März 1891, Vormittags 11 Uhr,**
an das technische Bureau N der unterzeichneten Königl. Eisenbahn-Direktion, Victoriastraße Nr. 4, hierseibst einzuzureichen.
Der Zuschlag wird bis spätestens den 17. März d. J. ertheilt.
Bromberg, im Februar 1891.
Königl. Eisenbahn-Direktion.

Verdingung.

Die Lieferung von **Thoröhren** zu den Seitendurchlässen der Theilstrecken **Marienborg-Miszwalde, Miszwalde-Malbeuten und Miszwalde-Saalfeld-Liehemühl der Eisenbahn Hohenstein-Marienborg mit Abzweigung nach Malbeuten** soll in zwei Losen (Los III und IV) und zwar Los III mit 505 lfd. Meter und Los IV mit 1490 lfd. Meter verdingen werden.
Die Bedingungen nebst Biêtungsformular, und zwar für jedes Los besonders, werden von unserm Bureau-Vorsteher, Rechnungsrath **Pasdowsky**, hierseibst, Victoriastraße 4, gegen postfreie Einsendung von 0,50 Mark für ein Heft abgegeben.
Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Termin am **Dienstag, den 10. März 1891, Vormittags 11 Uhr,**
an das technische Bureau N der unterzeichneten Königl. Eisenbahn-Direktion, Victoriastraße Nr. 4, hierseibst einzuzureichen.
Der Zuschlag wird bis spätestens den 18. März 1891 ertheilt.
Bromberg, im Februar 1891.
Königl. Eisenbahn-Direktion.

Verdingung.

Die Lieferung von **gusseisernen Röhren** zu den Rohrdurchlässen der Theilstrecken **Marienborg-Miszwalde, Miszwalde-Malbeuten und Miszwalde-Saalfeld-Liehemühl der Eisenbahn Hohenstein-Marienborg mit Abzweigung nach Malbeuten** soll in zwei Losen (Los I und II) und zwar Los I mit 601,20 lfd. Meter und Los II mit 824,50 lfd. Meter verdingen werden.
Die Bedingungen nebst Biêtungsformular, und zwar für jedes Los besonders, werden von unserm Bureau-Vorsteher, Rechnungsrath **Pasdowsky**, hierseibst, Victoriastraße 4, gegen postfreie Einsendung von 0,50 Mark für ein Heft abgegeben.
Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Termin am **Montag, den 9. März 1891, Vormittags 11 Uhr,**
an das technische Bureau N der unterzeichneten Königl. Eisenbahn-Direktion, Victoriastraße Nr. 4, hierseibst einzuzureichen.
Der Zuschlag wird bis spätestens den 17. März d. J. ertheilt.
Bromberg, im Februar 1891.
Königl. Eisenbahn-Direktion.

Verdingung.

Die Lieferung von **gusseisernen Röhren** zu den Rohrdurchlässen der Theilstrecken **Marienborg-Miszwalde, Miszwalde-Malbeuten und Miszwalde-Saalfeld-Liehemühl der Eisenbahn Hohenstein-Marienborg mit Abzweigung nach Malbeuten** soll in zwei Losen (Los I und II) und zwar Los I mit 601,20 lfd. Meter und Los II mit 824,50 lfd. Meter verdingen werden.
Die Bedingungen nebst Biêtungsformular, und zwar für jedes Los besonders, werden von unserm Bureau-Vorsteher, Rechnungsrath **Pasdowsky**, hierseibst, Victoriastraße 4, gegen postfreie Einsendung von 0,50 Mark für ein Heft abgegeben.
Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Termin am **Montag, den 9. März 1891, Vormittags 11 Uhr,**
an das technische Bureau N der unterzeichneten Königl. Eisenbahn-Direktion, Victoriastraße Nr. 4, hierseibst einzuzureichen.
Der Zuschlag wird bis spätestens den 17. März d. J. ertheilt.
Bromberg, im Februar 1891.
Königl. Eisenbahn-Direktion.

Verdingung.

Die Lieferung von **gusseisernen Röhren** zu den Rohrdurchlässen der Theilstrecken **Marienborg-Miszwalde, Miszwalde-Malbeuten und Miszwalde-Saalfeld-Liehemühl der Eisenbahn Hohenstein-Marienborg mit Abzweigung nach Malbeuten** soll in zwei Losen (Los I und II) und zwar Los I mit 601,20 lfd. Meter und Los II mit 824,50 lfd. Meter verdingen werden.
Die Bedingungen nebst Biêtungsformular, und zwar für jedes Los besonders, werden von unserm Bureau-Vorsteher, Rechnungsrath **Pasdowsky**, hierseibst, Victoriastraße 4, gegen postfreie Einsendung von 0,50 Mark für ein Heft abgegeben.
Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Termin am **Montag, den 9. März 1891, Vormittags 11 Uhr,**
an das technische Bureau N der unterzeichneten Königl. Eisenbahn-Direktion, Victoriastraße Nr. 4, hierseibst einzuzureichen.
Der Zuschlag wird bis spätestens den 17. März d. J. ertheilt.
Bromberg, im Februar 1891.
Königl. Eisenbahn-Direktion.

Verdingung.

Die Lieferung von **gusseisernen Röhren** zu den Rohrdurchlässen der Theilstrecken **Marienborg-Miszwalde, Miszwalde-Malbeuten und Miszwalde-Saalfeld-Liehemühl der Eisenbahn Hohenstein-Marienborg mit Abzweigung nach Malbeuten** soll in zwei Losen (Los I und II) und zwar Los I mit 601,20 lfd. Meter und Los II mit 824,50 lfd. Meter verdingen werden.
Die Bedingungen nebst Biêtungsformular, und zwar für jedes Los besonders, werden von unserm Bureau-Vorsteher, Rechnungsrath **Pasdowsky**, hierseibst, Victoriastraße 4, gegen postfreie Einsendung von 0,50 Mark für ein Heft abgegeben.
Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Termin am **Montag, den 9. März 1891, Vormittags 11 Uhr,**
an das technische Bureau N der unterzeichneten Königl. Eisenbahn-Direktion, Victoriastraße Nr. 4, hierseibst einzuzureichen.
Der Zuschlag wird bis spätestens den 17. März d. J. ertheilt.
Bromberg, im Februar 1891.
Königl. Eisenbahn-Direktion.

Verdingung.

Die Lieferung von **gusseisernen Röhren** zu den Rohrdurchlässen der Theilstrecken **Marienborg-Miszwalde, Miszwalde-Malbeuten und Miszwalde-Saalfeld-Liehemühl der Eisenbahn Hohenstein-Marienborg mit Abzweigung nach Malbeuten** soll in zwei Losen (Los I und II) und zwar Los I mit 601,20 lfd. Meter und Los II mit 824,50 lfd. Meter verdingen werden.
Die Bedingungen nebst Biêtungsformular, und zwar für jedes Los besonders, werden von unserm Bureau-Vorsteher, Rechnungsrath **Pasdowsky**, hierseibst, Victoriastraße 4, gegen postfreie Einsendung von 0,50 Mark für ein Heft abgegeben.
Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Termin am **Montag, den 9. März 1891, Vormittags 11 Uhr,**
an das technische Bureau N der unterzeichneten Königl. Eisenbahn-Direktion, Victoriastraße Nr. 4, hierseibst einzuzureichen.
Der Zuschlag wird bis spätestens den 17. März d. J. ertheilt.
Bromberg, im Februar 1891.
Königl. Eisenbahn-Direktion.

Verdingung.

Die Lieferung von **gusseisernen Röhren** zu den Rohrdurchlässen der Theilstrecken **Marienborg-Miszwalde, Miszwalde-Malbeuten und Miszwalde-Saalfeld-Liehemühl der Eisenbahn Hohenstein-Marienborg mit Abzweigung nach Malbeuten** soll in zwei Losen (Los I und II) und zwar Los I mit 601,20 lfd. Meter und Los II mit 824,50 lfd. Meter verdingen werden.
Die Bedingungen nebst Biêtungsformular, und zwar für jedes Los besonders, werden von unserm Bureau-Vorsteher, Rechnungsrath **Pasdowsky**, hierseibst, Victoriastraße 4, gegen postfreie Einsendung von 0,50 Mark für ein Heft abgegeben.
Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Termin am **Montag, den 9. März 1891, Vormittags 11 Uhr,**
an das technische Bureau N der unterzeichneten Königl. Eisenbahn-Direktion, Victoriastraße Nr. 4, hierseibst einzuzureichen.
Der Zuschlag wird bis spätestens den 17. März d. J. ertheilt.
Bromberg, im Februar 1891.
Königl. Eisenbahn-Direktion.

Verdingung.

Die Lieferung von **gusseisernen Röhren** zu den Rohrdurchlässen der Theilstrecken **Marienborg-Miszwalde, Miszwalde-Malbeuten und Miszwalde-Saalfeld-Liehemühl der Eisenbahn Hohenstein-Marienborg mit Abzweigung nach Malbeuten** soll in zwei Losen (Los I und II) und zwar Los I mit 601,20 lfd. Meter und Los II mit 824,50 lfd. Meter verdingen werden.
Die Bedingungen nebst Biêtungsformular, und zwar für jedes Los besonders, werden von unserm Bureau-Vorsteher, Rechnungsrath **Pasdowsky**, hierseibst, Victoriastraße 4, gegen postfreie Einsendung von 0,50 Mark für ein Heft abgegeben.
Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Termin am **Montag, den 9. März 1891, Vormittags 11 Uhr,**
an das technische Bureau N der unterzeichneten Königl. Eisenbahn-Direktion, Victoriastraße Nr. 4, hierseibst einzuzureichen.
Der Zuschlag wird bis spätestens den 17. März d. J. ertheilt.
Bromberg, im Februar 1891.
Königl. Eisenbahn-Direktion.

Verdingung.

Die Lieferung von **gusseisernen Röhren** zu den Rohrdurchlässen der Theilstrecken **Marienborg-Miszwalde, Miszwalde-Malbeuten und Miszwalde-Saalfeld-Liehemühl der Eisenbahn Hohenstein-Marienborg mit Abzweigung nach Malbeuten** soll in zwei Losen (Los I und II) und zwar Los I mit 601,20 lfd. Meter und Los II mit 824,50 lfd. Meter verdingen werden.
Die Bedingungen nebst Biêtungsformular, und zwar für jedes Los besonders, werden von unserm Bureau-Vorsteher, Rechnungsrath **Pasdowsky**, hierseibst, Victoriastraße 4, gegen postfreie Einsendung von 0,50 Mark für ein Heft abgegeben.
Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Termin am **Montag, den 9. März 1891, Vormittags 11 Uhr,**
an das technische Bureau N der unterzeichneten Königl. Eisenbahn-Direktion, Victoriastraße Nr. 4, hierseibst einzuzureichen.
Der Zuschlag wird bis spätestens den 17. März d. J. ertheilt.
Bromberg, im Februar 1891.
Königl. Eisenbahn-Direktion.

Verdingung.

Die Lieferung von **gusseisernen Röhren** zu den Rohrdurchlässen der Theilstrecken **Marienborg-Miszwalde, Miszwalde-Malbeuten und Miszwalde-Saalfeld-Liehemühl der Eisenbahn Hohenstein-Marienborg mit Abzweigung nach Malbeuten** soll in zwei Losen (Los I und II) und zwar Los I mit 601,20 lfd. Meter und Los II mit 824,50 lfd. Meter verdingen werden.
Die Bedingungen nebst Biêtungsformular, und zwar für jedes Los besonders, werden von unserm Bureau-Vorsteher, Rechnungsrath **Pasdowsky**, hierseibst, Victoriastraße 4, gegen postfreie Einsendung von 0,50 Mark für ein Heft abgegeben.
Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Termin am **Montag, den 9. März 1891, Vormittags 11 Uhr,**
an das technische Bureau N der unterzeichneten Königl. Eisenbahn-Direktion, Victoriastraße Nr. 4, hierseibst einzuzureichen.
Der Zuschlag wird bis spätestens den 17. März d. J. ertheilt.
Bromberg, im Februar 1891.
Königl. Eisenbahn-Direktion.

Verdingung.

Die Lieferung von **gusseisernen Röhren** zu den Rohrdurchlässen der Theilstrecken **Marienborg-Miszwalde, Miszwalde-Malbeuten und Miszwalde-Saalfeld-Liehemühl der Eisenbahn Hohenstein-Marienborg mit Abzweigung nach Malbeuten** soll in zwei Losen (Los I und II) und zwar Los I mit 601,20 lfd. Meter und Los II mit 824,50 lfd. Meter verdingen werden.
Die Bedingungen nebst Biêtungsformular, und zwar für jedes Los besonders, werden von unserm Bureau-Vorsteher, Rechnungsrath **Pasdowsky**, hierseibst, Victoriastraße 4, gegen postfreie Einsendung von 0,50 Mark für ein Heft abgegeben.
Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Termin am **Montag, den 9. März 1891, Vormittags 11 Uhr,**
an das technische Bureau N der unterzeichneten Königl. Eisenbahn-Direktion, Victoriastraße Nr. 4, hierseibst einzuzureichen.
Der Zuschlag wird bis spätestens den 17. März d. J. ertheilt.
Bromberg, im Februar 1891.
Königl. Eisenbahn-Direktion.

Verdingung.

Die Lieferung von **gusseisernen Röhren** zu den Rohrdurchlässen der Theilstrecken **Marienborg-Miszwalde, Miszwalde-Malbeuten und Miszwalde-Saalfeld-Liehemühl der Eisenbahn Hohenstein-Marienborg mit Abzweigung nach Malbeuten** soll in zwei Losen (Los I und II) und zwar Los I mit 601,20 lfd. Meter und Los II mit 824,50 lfd. Meter verdingen werden.
Die Bedingungen nebst Biêtungsformular, und zwar für jedes Los besonders, werden von unserm Bureau-Vorsteher, Rechnungsrath **Pasdowsky**, hierseibst, Victoriastraße 4, gegen postfreie Einsendung von 0,50 Mark für ein Heft abgegeben.
Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Termin am **Montag, den 9. März 1891, Vormittags 11 Uhr,**
an das technische Bureau N der unterzeichneten Königl. Eisenbahn-Direktion, Victoriastraße Nr. 4, hierseibst einzuzureichen.
Der Zuschlag wird bis spätestens den 17. März d. J. ertheilt.
Bromberg, im Februar 1891.
Königl. Eisenbahn-Direktion.

Verdingung.

Die Lieferung von **gusseisernen Röhren** zu den Rohrdurchlässen der Theilstrecken **Marienborg-Miszwalde, Miszwalde-Malbeuten und Miszwalde-Saalfeld-Liehemühl der Eisenbahn Hohenstein-Marienborg mit Abzweigung nach Malbeuten** soll in zwei Losen (Los I und II) und zwar Los I mit 601,20 lfd. Meter und Los II mit 824,50 lfd. Meter verdingen werden.
Die Bedingungen nebst Biêtungsformular, und zwar für jedes Los besonders, werden von unserm Bureau-Vorsteher, Rechnungsrath **Pasdowsky**, hierseibst, Victoriastraße 4, gegen postfreie Einsendung von 0,50 Mark für ein Heft abgegeben.
Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Termin am **Montag, den 9. März 1891, Vormittags 11 Uhr,**
an das technische Bureau N der unterzeichneten Königl. Eisenbahn-Direktion, Victoriastraße Nr. 4, hierseibst einzuzureichen.
Der Zuschlag wird bis spätestens den 17. März d. J. ertheilt.
Bromberg, im Februar 1891.
Königl. Eisenbahn-Direktion.

Verdingung.

Die Lieferung von **gusseisernen Röhren** zu den Rohrdurchlässen der Theilstrecken **Marienborg-Miszwalde, Miszwalde-Malbeuten und Miszwalde-Saalfeld-Liehemühl der Eisenbahn Hohenstein-Marienborg mit Abzweigung nach Malbeuten** soll in zwei Losen (Los I und II) und zwar Los I mit 601,20 lfd. Meter und Los II mit 824,50 lfd. Meter verdingen werden.
Die Bedingungen nebst Biêtungsformular, und zwar für jedes Los besonders, werden von unserm Bureau-Vorsteher, Rechnungsrath **Pasdowsky**, hierseibst, Victoriastraße 4, gegen postfreie Einsendung von 0,50 Mark für ein Heft abgegeben.
Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Termin am **Montag, den 9. März 1891, Vormittags 11 Uhr,**
an das technische Bureau N der unterzeichneten Königl. Eisenbahn-Direktion, Victoriastraße Nr. 4, hierseibst einzuzureichen.
Der Zuschlag wird bis spätestens den 17. März d. J. ertheilt.
Bromberg, im Februar 1891.
Königl. Eisenbahn-Direktion.

Verdingung.

Die Lieferung von **gusseisernen Röhren** zu den Rohrdurchlässen der Theilstrecken **Marienborg-Miszwalde, Miszwalde-Malbeuten und Miszwalde-Saalfeld-Liehemühl der Eisenbahn Hohenstein-Marienborg mit Abzweigung nach Malbeuten** soll in zwei Losen (Los I und II) und zwar Los I mit 601,20 lfd. Meter und Los II mit 824,50 lfd. Meter verdingen werden.
Die Bedingungen nebst Biêtungsformular, und zwar für jedes Los besonders, werden von unserm Bureau-Vorsteher, Rechnungsrath **Pasdowsky**, hierseibst, Victoriastraße 4, gegen postfreie Einsendung von 0,50 Mark für ein Heft abgegeben.
Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Termin am **Montag, den 9. März 1891, Vormittags 11 Uhr,**
an das technische Bureau N der unterzeichneten Königl. Eisenbahn-Direktion, Victoriastraße Nr. 4, hierseibst einzuzureichen.
Der Zuschlag wird bis spätestens den 17. März d. J. ertheilt.
Bromberg, im Februar 1891.
Königl. Eisenbahn-Direktion.

Verdingung.

Die Lieferung von **gusseisernen Röhren** zu den Rohrdurchlässen der Theilstrecken **Marienborg-Miszwalde, Miszwalde-Malbeuten und Miszwalde-Saalfeld-Liehemühl der Eisenbahn Hohenstein-Marienborg mit Abzweigung nach Malbeuten** soll in zwei Losen (Los I und II) und zwar Los I mit 601,20 lfd. Meter und Los II mit 824,50 lfd. Meter verdingen werden.
Die Bedingungen nebst Biêtungsformular, und zwar für jedes Los besonders, werden von unserm Bureau-Vorsteher, Rechnungsrath **Pasdowsky**, hierseibst, Victoriastraße 4, gegen postfreie Einsendung von 0,50 Mark für ein Heft abgegeben.
Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Termin am **Montag, den 9. März 1891, Vormittags 11 Uhr,**
an das technische Bureau N der unterzeichneten Königl. Eisenbahn-Direktion, Victoriastraße Nr. 4, hierseibst einzuzureichen.
Der Zuschlag wird bis spätestens den 17. März d. J. ertheilt.
Bromberg, im Februar 1891.
Königl. Eisenbahn-Direktion.

Verdingung.

200 Stück einzelne Corsetts.

Nur neueste, hochmoderne, beständige Formen.



Nur in unfortirten Besiten, verkaufe sehr billig aus.

Th. Jacoby.

Feste Preise.

Feste Preise.

Saison 1891.

Nach neuesten Original-Modellformen erbitte

Strohüte

zum Waschen u. Modernisieren

bei bekannt billigster Notirung baldigt.

Th. Jacoby.

Federn zum Waschen u. Färben werden angenommen.

Specialität: Fertige Trauerhüte

Ca. 300 Pfd.

Reste Prima Vignone

verkaufe am Eingang meines Geschäftslokals
Pack = 1/2-Bollpfd. 0,58 aus.
Th. Jacoby.

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Verschleimung, Magenjäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Strophelnz. Gegen Säurehoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib, Appetit sofort wieder herstellend. Zu haben in allen Apotheken à Fl. 60 Pf.

Pa. astrach. Perl-Caviar

empfiehlt **William Vollmeister.**

Mess.-Citronen,
„ Apfelsinen,
„ Blut-Apfelsinen

empfiehlt **William Vollmeister.**

Zwei Stuben, Küche, Garten und 3 Bleiche vom 1. April zu vermieten Kalkscheunstraße 9/10.

Telegramm-Adresse: Glückskollecte Berlin.

Königl. Preuß. 184. Klassenlotterie.

Hauptgewinn 600.000 Mark.
Ziehung der ersten Klasse schon am 3. und 4. März 1891.
Antheilloose: 1/2 26, 1/4 13, 1/8 6,50, 1/16 3,50, 1/32 1,75, 1/64 1 M.
Antheil-Vollloose, gültig 1.—4. Klasse: 1/2 104, 1/4 52, 1/8 26, 1/16 13, 1/32 7, 1/64 3,50 M.
Ferner meine beliebigen Glückslöße, sortirt: 10/4 130, 10/8 65, 10/16 34, 10/32 17, 10/64 9 M.
Porto 10 Pf., einschreiben 30 Pf., Liste 1.—4. Klasse 1 M., empfehle
Berlin O., M. Meyer's Glückskollecte, 40. Grüner Weg 40.
Telephon: Amt 7a, No. 5771.



St. Jacobs-Magentropfen.

Unerreicht bei Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf u. Schwäche, Kolik, Sodbrennen, schlecht Athem, saure Ausstöße, Ebel, Erbrechen, Blähung, Gelbsucht, Nier-, Leber- u. Nierenleiden, Hartleibigkeit u. s. w.

Näheres in dem jeder Klasse beiliegenden Prospekt.
Die Jacobsdroggen sind kein Geheimmittel, die Besondere theile a. jed. Flasche angegeben.
In allen Apotheken à 1 Mk. pr. Flasche 2 Mk.
Das Buch „Krankheitslehre“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der nachstehenden Depositateure.

Das beste Heilmittel gegen alle Nerven-Leiden ist Dr. Lieber's ächtes Nerven-Kraft-Extrakt. In Flaschen zu 1 1/2, 3, 5 u. 9 M. erhältlich im Haupt-Depot in Danzig bei **Alb. Neumann,** Markt 3, en gros; in den Depots in **Dirschau** in der Löwenapotheke in **Braunsberg** bei Apotheker **F. Fritsch.**

Interessanter

aber harmloser Scherzartikel.

Das Liebesthermometer

erregt fortgesetzt Unterhaltung u. Heiterkeit. Sollte in keiner Gesellschaft fehlen. Für 50 Pf. in Briefmarken zu beziehen von **Schröder, Berlin W. 62, Courbierstraße 10.**

Atelier f. künstl. Zahnersatz

Spezialität: Plombiren und Patentfedergebisse. Sprechstunden von 9 bis 6.
C. Klebbe,
Inn. Mühlendamm Nr. 20/21.

Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co.** Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neu kreuzförmiger Eisenconstr., höchster Tonfülle, fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an. Preisverzeichniss franco.

Mannesschwäche

heilt gründlich und andauernd
Prof. Med. Dr. Bisenz
Wien IX., Porzellangasse 31a.
Auch brieflich.
Dasselbst ist zu haben das Werk: „Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung.“
Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefmarken incl. Frankatur.

Preuß. Lotterie

Das Glück blüht von Neuem
Anth. 1. Klasse 100.000 M., 2. Klasse 50.000 M., 3. Klasse 20.000 M., 4. Klasse 10.000 M., 5. Klasse 5.000 M., 6. Klasse 2.500 M., 7. Klasse 1.250 M., 8. Klasse 625 M., 9. Klasse 312 M., 10. Klasse 156 M., 11. Klasse 78 M., 12. Klasse 39 M., 13. Klasse 19 M., 14. Klasse 9 M., 15. Klasse 4 M., 16. Klasse 2 M., 17. Klasse 1 M., 18. Klasse 0,50 M., 19. Klasse 0,25 M., 20. Klasse 0,12 M.
S. Basch, Berlin C., Neue Friedrichstraße 22.
Herrschaftl. Wohn-, 5 Zim., 20/21. Zubeh. zu verm. Sunferstr. 22.

Nur Vorsicht

allein kann bei dem täglich größer werdenden Geere der Nachpfuscher die Hausfrau in den Besitz einer guten Waare bringen und bitte ich deshalb, besonders darauf zu achten, daß jedes Packet meiner weltberühmten

Amerikanischen Glanz-Stärke

meine Firma und nebenstehenden Globus als Schutzmarke trägt. à Packet 20 Pfg. käuflich an allen Orten in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Seifen-Handlungen.

Fritz Schulz jun., Leipzig, alleiniger Erfinder der Glanz-Stärke.

Die Packkammer und das größte Versandt-Geschäft

(billigste Bezugsquelle)

für sämtliche Colonialwaaren, Thee's, Delicatessen, Weine, Arrac's, Rum's, Cognac's, Cigarren, Schmalz, Margarine, Talg, sämtliche Waschartikel, Petroleum, Serringe, Wagenfette, Thran, Oele u. s. w., Specialität: Caffee, Caffee-Surrogate, Cichorie, Thee u. Südfrüchte befindet sich

Lange Hinterstraße 18/19

unmittelbar am Alten Markt (früher Alter Markt Nr. 42).

A. Prochnow.

Die Serienloos-Genossenschaft

bezieht das gemeinsame Spiel von

Serienloosen und Prämien-Anleihen

mit Gewinnen im Gesamtbetrage von

In 12 (monatlichen) Ziehungen **M. 5,146,800** Einatz pro Jahr M. 48, Einatz pro Monat M. 4.

Jedes Loos gewinnt.

Nächste Ziehung am 1. März cr.

Spielplan und Satzungen auf Wunsch franco per Post.

Serienloos-Genossenschaft, Berlin SW., Yorkstraße 73.

100,000 M. Baares Geld gewinnt man in der Großen Pfälzer Geldlotterie.

Ziehung am 5. März d. J.

à Loos Mark 2,50 incl. Porto und Liste versendet, so lange der Vorrath reicht,

Georg Joseph, Berlin C., Jüdenstr. 14.

Telegramm-Adresse: „Dulatenmann“ Berlin.

Rothe Kreuz-Lotterie

des Vaterländischen Frauen-Vereins, unter Allerhöchstem Protectorate S. Maj. der Kaiserin.

Ziehung am 17. und 18. April im Rathhause in Gössin.

3915 Gewinne i. W. v. M. 95000. M. 20000, 10000, 5000, 3000, 2000 u. c. Loose à 1 M. (11 für 10 M.) Liste u. Porto 30 Pf.

(11 Loose von beiden Sorten gemischt 10 Mark)

Rob. Th. Schröder, Stettin.

Bestellungen am bequemsten per Postanweisung, doch nehme ich auch Coupons und Briefmarken in Zahlung.

Wiederverkäufer zum commissionweisen Verkauf überall angestellt.

In Elbing zu haben bei **G. Grossmann.**

16. gr. Stettiner Pferde-Lotterie.

Genehmigt für die ganze Monarchie.
150 Equipagen, darunter 10 Equipagen, 12 Mai c. Hauptgew. 10 Equipagen, 2 4spännige.

darunter 2 vierspännige u. 150 hochedle Pferde, wovon 10 Reitpferde gefaltet und gezäumt.

Loose à 1 M. (11 Loose f. 10 M.), Liste u. Porto 30 Pf. Einsch. 20 Pf. extra, vers. d. mit d. Vertrieb betr. Bankgeschäft

Bestellungen am bequemsten per Postanweisung, doch nehme ich auch Coupons und Briefmarken in Zahlung.

Wiederverkäufer zum commissionweisen Verkauf überall angestellt.

In Elbing zu haben bei **G. Grossmann.**

Kemmerich's

Fleisch-Pepton,

bestes Nahrungs- und Stärkungsmittel für Gesunde und Kranke.

Fleisch-Extract

für jede Küche unentbehrlich.

cond. Bouillon

für jeden Haushalt zu empfehlen.

Das Beste ist stets das Billigste.

Elbing, den 24. Februar 1891.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 21. Febr. Der vormalige Kriegsminister Graf Wylandt-Rheidt ist im 70. Lebensjahre gestorben. Die österreicherisch-ungarische Armee, welcher der Verstorbene von 1876—1888 vorgestanden, verdankt ihm zahlreiche Fortschritte auf allen militärischen Gebieten.

Frankreich. Die Regierung wird sich in der Kammer gegen jede übermäßige Erhöhung der Zölle, welche die guten Beziehungen Frankreichs zum Auslande schädigen könnte, namentlich gegen die hohen Zollsätze auf Mühlensteine, reine Seidenstoffe, Fleisch und Konserven aussprechen. — Der Minister des Auswärtigen, Ribot, hat bei der Kammer einen Gesetzesentwurf betreffend die Organisation der französischen Justizpflege auf Madagaskar eingebracht. Nach demselben sollen drei französische Gerichte erster Instanz in Tananariva, Tamatave und Majunga und ein Appellgerichtshof in Tamatave errichtet werden. Vor diesen Tribunalen würden alle Angelegenheiten, welche Europäer betreffen, verhandelt werden. — Die mit der Abänderung der Vorschriften über die Führung der Straflisten beauftragte Kommission beschloß hinsichtlich der Ausländer, daß die Vergünstigung des Nichteintrags in die Listen nur da stattfinden soll, wo eine gleiche Vergünstigung für die französischen Unterthanen im Auslande besteht; die behufs der Ausweisung Verhafteten sollen jedoch stets in den Listen eingetragen werden.

England. Im Unterhause brachte Britchard Morgan einen Antrag ein, wonach das Bestehen der englischen Kirche in Wales als Staatskirche für eine Anomalie und Ungerechtigkeit erklärt wird, die aufgehoben sollte. Gladstone bekämpfte den Antrag und unterstützte die Regierung. Das Haus verwarf den Antrag mit 235 gegen 203 Stimmen.

Portugal. Oporto, 20. Febr. Der Militärgerichtshof hat alle Personen, welche bei der jüngsten Revolte verhaftet wurden, bis auf neun unter Anklage gestellt. Letztere sind in Freiheit gesetzt. Die Gesamtzahl der Verhafteten beträgt etwa 300 Soldaten und 30 Zivilpersonen. Die Soldaten werden in Gruppen von je zehn abgerichtet werden.

Oporto, 21. Febr. Der hier lebende pensionirte General Correia Silva ist heute verhaftet und nach der Festung Foz gebracht worden. Außer dem General sind noch mehrere andere Personen verhaftet worden.

Rußland. Petersburg, 22. Febr. Das Projekt der sibirischen Eisenbahn ist nunmehr zur Vorlage an das Kommunikations-Ministerium gelangt und Bewilligung der Mittel zur Bestätigung und Morgenblättern zufolge trifft im Mai ein französisches

Geschwader vor Kronstadt ein; ein Theil desselben würde bis Petersburg kommen.

Lemberg, 21. Febr. Polnische Blätter melden aus Warschau, daß zahlreiche Bauern und Arbeiter in Rußisch-Polen zu Spottpreisen ihre Habseligkeiten verschleudern, um nach Amerika und Brasilien auszuwandern.

Italien. Rom, 21. Februar. Der „Agenzia Stefani“ wird die Meldung des „Hamburgischen Korrespondenten“ über einen beabsichtigten Besuch Crispien's in Friedrichsruh als unbegründet bezeichnet. — Der Senator und frühere Finanzminister Magliani ist heute früh gestorben.

Serbien. Belgrad, 21. Febr. Das Ministerium hat gestern Abend der Regentenschaft seine Entlassung überreicht, um die Bildung eines Kabinetts zu ermöglichen, welches in seiner Stellung zu der Supplirina die Staatsangelegenheiten erfolgreicher erledigen könnte. Paschic ist mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut. Derselbe übernimmt das Präsidium und das Ministerium des Innern.

Rumänien. Der rumänische Eisenbahnminister hat Herrn Dr. Eduard Engel den Plan des neuen schon am 1. Juni für die rumänischen Staatsbahnen einzuführenden Zonentarifs zur Begutachtung übersandt.

Ägypten. Reuters Bureau meldet aus Suakim vom 20. cr.: Sofar wurde heute nach geringem Widerstande besetzt. Vor der Einnahme von Sofar fand bei Asafite ein heftiges Gefecht mit den Streitkräften unter Osman Digma statt, welches 1½ Stunden währte. Osman Digma nahm nicht persönlich an demselben Theil. Seine auf etwa 2000 Mann geschätzte Streitkräfte griffen mit großem Ungetüm die ägyptischen Truppen an, welche mehrere bei Asafite gelegene, in Ruinen liegende Gebäude besetzt hielten. Es entspann sich ein erbitterter Kampf Mann gegen Mann, bis zuletzt die ägyptische Reiterei zum Angriffe auf den Feind vorbrach, denselben überritt und in die Flucht schlug. Die Araber wurden gänzlich zerstreut und flüchteten unter Zurücklassung von 700 Todten, welche rings um die ägyptische Stellung herum das Feld bedeckten. Auf englischer Seite wurden 1 englischer Kapitän getödtet, einer verwundet, 4 ägyptische Offiziere schwer verwundet, 12 ägyptische Soldaten getödtet, 42 verwundet. Die Ägypter eroberten zwei Kanonen, viele Feldzeichen und eine Menge Waffen und Munition. Alle hervorragenden Emirs befinden sich unter den Todten. Osman Digma beobachtete den Lauf des Gefechtes von benachbarten Hügeln aus und entkam mit etwa 30 Reitern in der Richtung auf Temrin.

Amerika. Washington, 21. Febr. An Stelle des verstorbenen Schatzsekretärs Windom ist der vor-

malige Gouverneur des Staates Ohio, Charles Foster, zum Schatzsekretär ernannt worden.

San Francisco, 21. Febr. Eine aus der Südsee hier eingetroffene Brigg berichtet, die französischen Kreuzer „Chaplain“ und „Volage“ hätten mehrere Dörfer auf der Insel Ratakata, eine der Geschäftsinseln, bombardirt und ein Truppenbataillon aus Land gesetzt, welches mehrere eingeborene Stämme unterwarf. Die auf der Bergseite wohnenden Stämme haben sich nicht unterworfen.

Argentinien. In Buenos-Ayres ist von einem nicht näher bezeichneten Individuum auf den während des letzten Aufstandes oft genannten General Roca ein Pistolenschuß abgefeuert worden, der ihn leicht verletzte. Der General sprang sogleich aus seinem Wagen und schlug den Angreifer mit dem Stode nieder und ließ ihn verhaften. In Folge dieses Vorfalls wurde der Belagerungszustand verhängt. Es herrscht Ruhe und verlautet übrigens, daß die That nicht aus politischen Beweggründen verübt worden sei.

Chile. Dem „Reuters Bureau“ gehen weiter über Buenos-Ayres Nachrichten aus Valparaiso vom 20. cr. zu, denen zufolge ein Regierungsdampfer daselbst von Arica eingetroffen ist, wo er Truppen ausgeschifft hatte. Derselbe war von den Rebellen Schiffen „Huascar“ und „Esmeralda“ verfolgt worden und konnte sich nur mit Mühe retten. Der Dampfer „Cousino“ wurde von den Insurgenten genommen. Drei Regimenter sind zum Schutze von Tacna entsandt. Die Regierung entsendet ferner Truppen, um Bisagua zurückzunehmen. Iquique befindet sich nach denselben Nachrichten in den Händen der Regierung. Das Rebellengeschwader ist längs der Küste vertheilt. In Valparaiso ist jedoch nicht blockirt. In Mendoza in Argentinien sind, wie von dort gemeldet wird, 200 chilenische Flüchtlinge eingetroffen, welche die Nachricht dorthin brachten, daß die chilenischen Aufständischen unter dem General Arrija die Städte Bisagua, Iquique, Antofagasta und Chamaral eingenommen haben. Diese Nachricht wird durch anderweitig hierhergelangte neueste Berichte bestätigt.

Hof und Gesellschaft.

* Berlin, 22. Febr. Der Kaiser besuchte am Freitag Nachmittag noch den österreichischen Botschafter. Am Sonnabend Vormittag konferirte der Kaiser u. A. mit dem Reichskanzler v. Caprivi und mit dem Chef des Generalstabes. — Der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen wollten heute gegen 9 Uhr Berlin wieder verlassen und sich nach Kiel zurückbegeben. — Prinz Joachim, der jüngste der kaiserlichen Prinzen, ist seit einigen Tagen erkrankt, in seinem Befinden ist jedoch nunmehr eine wesentliche Besserung eingetreten.

* Paris, 21. Febr. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich war am Freitag im letzten Augenblicke behindert, die Auffahrt auf den Eiffelturm zu unternehmen. S. R. G. die Prinzessin Margarethe machte daher allein die Tour auf den Eiffelturm in Begleitung des Botschafters Grafen Münster, der Gräfin Perponcher und des Grafen Arco. Am Fuße des Eiffelturmes wurde die Prinzessin vom Ingenieur Eiffel und den Administratoren des Thurmes empfangen und machte die Auffahrt mittelst der Aufzüge, welche für dieselbe ausnahmsweise in Betrieb gesetzt waren. Die Prinzessin stieg auf bis unter die Fahne. In den Zimmern Eiffels war ein glänzendes Mahl vorbereitet. Eiffel bot der Besuchern ein großes Bouquet von weißem Flieder und der Gräfin Perponcher einen Rosenkranz dar. Die Prinzessin zeichnete sich in dem Fremdenbuche des Thurms mit den Worten: „Margarethe, Prinzessin von Preußen, 20. 2. 1891 um 5½ Uhr“ ein. Freitag Abend empfing die Kaiserin Friedrich im deutschen Botschaftspalast das Personal der englischen Botschaft zum Diner. Die Kaiserin Friedrich machte heute Vormittags einen Spaziergang nach dem Tuilleriesgarten und besichtigte darauf mehrere Läden in der Rue Rivoli sowie die Gemälsbesammlung Sedelmeyers. Am Nachmittag stattete Allerhöchstdieselbe in Begleitung der Prinzessin Margarethe, der Gräfin Perponcher sowie des Grafen Seckendorff dem Maler Muntachy einen Besuch ab. Die Prinzessin Margarethe unternahm in Begleitung des Botschafters Grafen Münster und des Militärattachés Herrn von Süßkind einen Spazierritt im Bois de Boulogne. Am Abend fand in der deutschen Botschaft ein kleines Diner statt.

* Paris, 22. Febr. Die Kaiserin Friedrich und die Prinzessin Margarethe wohnten gestern Abend in Begleitung des Grafen Seckendorff im Theater Bouffes einer Vorstellung von „Mit Helyett“ bei.

* Pest, 21. Febr. Die Kaiserin ist vollkommen wieder hergestellt. Am 16. Februar findet ein Empfang am Hofe statt.

* Petersburg, 21. Febr. Zu möglichst genauer Untersuchung des Zustandes des Großfürsten Georg sind Aerzte nach Athen geschickt worden. Der Zar wird sich erst nach dem Eintreffen der Berichte derselben über eine eventuelle Reise nach Athen entscheiden.

Armee und Flotte.

* Berlin, 21. Febr. Das Uebungsgeschwader, bestehend aus S. M. Panzerschiffen „Kaiser“ (Flaggenschiff), „Deutschland“, „Preußen“ und S. M. Aviso „Weil“ — Geschwaderchef: Kontre-Admiral Schröder, beabsichtigt am 4. März von Spalato nach Neapel in See zu gehen. — S. M. S. „Friedrich Carl“,

Kommandant Kapitän zur See Aschenborn, ist am 21. Februar von Messina nach Corfu in See gegangen. — S. M. S. „Carola“, Kommandant Korvetten-Kapitän Valette, ist am 20. Februar in Neapel angekommen und beabsichtigt, am 28. Februar die Heimreise fortzusetzen.

* **Spalato**, 21. Febr. Der Statthalter von Dalmatien David empfing und erwiderte die Besuche des deutschen Kontre-Admirals Schröder und des österreichischen Kontre-Admirals Hünke. Die Begrüßung der deutschen Gäste war eine überaus herzliche. — Das heute Abend vom Statthalter zu Ehren des hier weilenden deutschen Geschwaders veranstaltete Diner fand in einem mit deutschen und österreichischen Flaggen, sowie mit den Bildnissen der Kaiser Wilhelm und Franz Josef geschmückten Saale statt. Während des Diners herrschte zwischen den deutschen und österreichischen Offizieren ein sehr kameradschaftlicher und herzlicher Verkehr.

* **Wilhelmshaven**, 21. Febr. Der kommandierende Admiral Freiherr von der Goltz, der heute eingetroffen war, ist mit dem Panzerschiff „Oldenburg“ nach Portsmouth in See gegangen.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig**, 21. Febr. In der tgl. Gewerfabrik hier soll gegen 2000 Arbeiter aus Mangel an Arbeit gekündigt werden, vielen derselben ist schon gekündigt. Auch aus Erfurt wird gemeldet, daß, nachdem die Lieferung kleinkalibriger Gewehre beendet ist, die Arbeiterzahl in der dortigen tgl. Gewerfabrik erheblich vermindert wird. Schon ist 1200 Arbeitern gekündigt, weiteren 1200 wird bei nächster Ablöschung gekündigt und der Betrieb so eingeschränkt werden, daß nur 400 bis 500 Arbeiter in Beschäftigung bleiben. — Unter dem Vorsitz des Herrn Landrath Dr. Maurach fand heute Vormittag eine Sitzung des Kreistages des Kreises Danziger Höhe statt. Aus den Verhandlungen erwähnt die „D. Z.“ — die rein formellen Gegenstände übergehend, — daß der Kreis-Haushalts-Etat pro 1891—92 nach länger Spezialdebatte in Einnahme und Ausgabe auf 95,173 Mk. festgesetzt wurde. Die Einnahmen aus der lex Huene sind mit 32,429 Mk. eingestellt, an Kreisabgaben sollen 42,010 Mk., mithin 32 Prozent der Staatssteuern erhoben werden. Bezüglich der Einstellung der Erträge aus der lex Huene bemerkte der Vorsitzende, daß nicht die Summe eingestellt sei, welche in dem vergangenen Jahre dem Kreise zufließt, da die Erträge im laufenden Jahre wahrscheinlich geringer sein würden. Redner bezeichnete es als wünschenswert, daß an Stelle dieser schwankenden Einnahmen den Kreis eine feste Summe überwiesen würde. Der Kreistag bewilligte sodann die Kosten für die Aufstellung eines Projekts zum Ausbau der Wegetrecke Neuschottland-Brösen als Chauffee niederer Ordnung, genehmigte den Ankauf des Grundstücks Hundegasse 55 für den Preis von 67,000 Mk. zur Einrichtung der Kreis-Sparkasse und stimmte dem Beitritt des Kreises als Mitglied des Vereins zur Bekämpfung der Wanderbettelei mit einem jährlichen Beiträge von 50 Mk. zu. — Die hiesige Strafkammer verhandelte heute Mittag eine Anklagesache gegen den durch die Ueberchwemmungs-

Katastrophe von 1886 bekanntlich sehr hart betroffenen damaligen Gutsbesitzer Karl Klingenberg-Kronenhof. Derselbe war beschuldigt worden, 14,90 Mk. Kirchen-kassen-Beiträge, welche in Beträgen von 90 und 50 Pf. von ihm als Gutsvorstand in den Jahren 1885 und 1886 einzuziehen waren, nicht abgeführt zu haben. Der Angeeschuldigte konnte aber mit leichter Mühe nachweisen, daß er aus Schonung gegen die meistens sehr armen Restanten mehr Geld an die Kreis-Kasse abgeführt habe, als faktisch eingezogen war, daß also von einer Unterschlagung nicht die Rede sein könne. Auf Grund dieser Feststellung beantragte der Staatsanwalt selbst sofort die Freisprechung, welche denn auch erfolgte.

* **Neustadt**, 20. Febr. Gestern Nachmittag wurde ein bei der hieselbst anwesenden Theater-Gesellschaft mitwirkender Schauspieler in Folge Requisition von auswärtigen verhaftet. Bald kam jedoch die telegraphische Benachrichtigung, daß ein Irrthum vorliege. Es handelt sich um eine andere Persönlichkeit, welche denselben Namen führt. Das bebauernswürdige Opfer dieser Verwechslung wurde natürlich sofort auf freien Fuß gesetzt. (D. Z.)

* **Marienburg**, 21. Febr. Bei der heute am hiesigen königlichen Gymnasium unter Vorsitz des Geheimraths Herrn Schulrath Dr. Kruse aus Danzig abgehaltenen Abiturienten = Prüfung, zu welcher sich 9 Examinanden gemeldet hatten, erhielten das Zeugniß der Reife die Oberprimaner Philipsen, Theile, E. Hinz, Larz, Oschinski, Paperlein, Strich und Wellmann. Einer war vor der Prüfung zurückgetreten. Die beiden Erstgenannten wurden in Folge ihrer guten Leistungen im Schriftlichen vom mündlichen Examen dispensirt.

* **Dirschau**, 21. Febr. Als ein Beispiel für diejenigen Mädchen, die ihr Heil nur in Berlin zu finden meinen, kann die „D. Z.“ berichten, daß viele derjenigen Mädchen zum April d. J. freudig wieder hier in ihre Heimath zurückzukehren beabsichtigen, da das Heimweh nach den hier zurückgelassenen Freundinnen und Verwandten sie in der Großstadt zu keinem Glücke kommen läßt. Auch sind die Mädchen in Berlin in ihrem Dienste so in Anspruch genommen, die Entfernungen für Besuche zu etwaigen Bekannten an den Sonntagsnachmittagen so große, daß die Mädchen von dem berühmten Berliner Leben gar nichts genießen können und daher alle die unschuldigen Freuden einer kleineren Stadt schmerzlich entbehren. Darum bleibet zu Hause, wo man Euch kennt und gerne sieht!

□ **Hoch-Stübblau**. Große Besorgniß erregen die vielen Erkrankungen in unserem Orte und in der Umgegend. Auffallend dabei ist, daß die Kranken über dieselben Beschwerden klagen: Ziehender, stechender Schmerz im Genick, Druck am Hinterkopf, Mattigkeit, Brust- und Halschmerzen. Es scheint, als ob es die Nachwehen der Influenza wären. Zahlreiche Opfer hat diese Krankheit schon gefordert, darunter den pens. Lehrer Kaczorowski, der noch sehr rüstig war, Besitzer Meckinstki, Schuhmachermeister Klopoci. Die Kranken erliegen meist schon in 4 bis 6 Tagen. — Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in Gubek. Auf den Sägemühlen-Besitzer Brambach aus genanntem Orte stürzte ein Stapel Bretter, wobei ihm das eine Schulterblatt zerschmetterte, zwei Rippen und das rechte

Wein gebrochen wurden. Der Unglückliche liegt hoffnungslos darnieder. — Dem Gastwirth Ponczel aus Hoch-Stübblau wurden von einigen jungen Leuten, die er ihres Värmens wegen hinausgeworfen hatte, sämtliche Fensterscheiben eingeschlagen. Der dem Wirth beihilflich gewesene Förster J. erhielt von den Raufholden mehrere Messerstiche und einen schweren Hieb über den Kopf, so daß er jetzt schwer krank darnieder liegt.

† **Hoch-Stübblau**, 21. Febr. Daß es Wunderärzte giebt, dürfte schon Mancher erfahren haben, aber ein Wunderarzt, wie er in unserer Gegend aufgetreten ist, kommt selten vor. In Abbau Konarschin war eine Person erkrankt und es erbot sich ein gewisser Jemand, einen Arzt zu holen. Nach einiger Zeit kam denn auch der vermeintliche Arzt an. Betend nahte er sich dem Kranken und gab an, daß es eine schlimme Krankheit sei, sie sei nämlich durch Hexen bewirkt, er könne wohl noch Hilfe leisten, aber nur gegen einen Voranschuß von 100 Mark. Sofort wurde ihm von den guten Leuten das Geld gegeben; denn sie erkannten ja, daß der Arzt tüchtig war, sonst hätte er die Ursache nicht sogleich feststellen können. Diesen Schwindel wiederholte der Betrüger noch einmal. Da hat die Polizei davon Kenntniß bekommen und ihn festgenommen. Es entpuppte sich nun in ihm der schon oft vorbestrafte Wilhelm S. aus Hoch-Stübblau.

[=] **Krojante**, 21. Febr. Der gestern zu Jlatow abgehaltene Holzverkaufstermin bot hinsichtlich des Holzpreises ganz das Bild des vorigen Termins, und wer da meinte, diesmal vortheilhafter zu kaufen, kehrte mit sehr getäuschten Hoffnungen zurück, da die Preise eher gestiegen als gesunken waren. Die Tagpreise wurden für alle Holzarten bei Weitem überbritten. Birkenholz wurde mit 62, Erlenholz mit 50, Kiefernholz mit 66 bis 70 und Knüppelholz mit über 100 Prozent über den Anschlag verkauft. Es kostete Erlenholz 18 Mark, Birkenholz 17 Mark, Kiefernholz 20 bis 21 Mark und Knüppelholz 16 bis 17 Mark pro Klafter. Am meisten wurde Erlenholz begehrt, wogegen Eichenholz fast gar keinen Absatz fand. Nutzholz I. und II. Klasse wurde mit 60 bezw. 40 Mark pro Klafter verkauft.

* **Lautenburg**, 20. Febr. Der heutige Viehmarkt, welcher von dem besten Wetter begünstigt wurde, war von Verkäufern sehr zahlreich besucht, nicht aber so von Käufern. An Pferden war ein wahrer Ueberfluß, doch war an guten Pferden, besonders Ackerpferden, ein recht fühlbarer Mangel. Nicht so zahlreich wie sonst war der Auftrieb an Kühen und sonstigem Rindvieh. — Vorgerstern feierte der Holzhändler Neumann, einer der reichsten hiesigen Bürger, sein 25jähriges Jubiläum als Rathsherr dieser Stadt unter recht zahlreicher Betheiligung der Bürgerschaft, besonders des israelitischen Theiles derselben.

* **Jastrow**, 19. Febr. In der verfloffenen Nacht ist beim hiesigen Kaufmann und Tabakfabrikanten M. Löwenthal ein überaus frecher Einbruch verübt worden. Durch ein nach dem Hofe zu führendes Fenster sind die Einbrecher in den Laden gestiegen, haben die Ladenkasse, die allerdings nur, weil sie Abends vorher geleert worden war, Kupfergeld enthielt, erbrochen und dann versucht, das eiserne Geld-

spind zu öffnen, was ihnen indeß nicht gelungen ist. Im Laden müssen die Spitzbuben sehr lange sich aufgehalten und dem Cognac fleißig zugesprochen haben, da mehrere Flaschen ihres Inhalts entleert sind. Auch sind die im Laden befindlichen Gegenstände durcheinander geworfen, was darauf schließen läßt, daß nach passenden Artikeln zum Mitnehmen gesucht worden ist. Die geöffneten geistigen Getränke müssen übrigens ihre Wirkung nicht verfehlt haben, denn zuletzt ist von den Dieben alle und jede Vorsicht außer Acht gelassen worden, da sie durch Uebersiebung das eiserne Geldspind zu zertrümmern veruchteten. Von dem furchtbaren Lärm erweckt, eilten die Hausbewohner hinzu, fanden aber die Thadentür von innen verriegelt. Es wurde Hülfe herbeigerufen, wodurch eine Weile verstrich und die frechen Diebe die Zeit gewannen, sich aus dem Staube zu machen. (N. W. W.)

* **Marienwerder**, 20. Febr. Eine neuerdings erlassene Polizeiverordnung wird mit lebhafter Freude begrüßt werden. Ihr zu Folge haben sämtliche Lokale mit weiblicher Bedienung Abends 11 Uhr zu schließen. Ferner ist über diejenigen Restaurants, in denen Hazard gespielt worden sein soll, eine scharfe Kontrolle verhängt worden.

* **Sammerstein**, 20. Febr. Das 400 Morgen umfassende Gut Breitenfelder-Nemmen wurde in der Zwangsversteigerung von dem Stationsvorsteher Ortsmann in Cydikuhnen für 20,400 Mk. erstanden. (G.)

* **Königsberg**, 21. Febr. Dem Vernehmen der „Ostpr. Ztg.“ zufolge wird der außerordentliche General-Landtag der ostpreussischen Landschaft am 13. April hier zusammenreten. — Am heutigen Wochenmarktstage waren vom Kurischen Haff 24 und vom Frischen Haff 19 Schlitzen mit Fischen hier eingetroffen. Die Stärke der Eisdecke beträgt gegenwärtig auf dem Kurischen Haff noch 2 Fuß und auf dem Frischen Haff 1½ Fuß. — In unserer Seewerstadt Kranz beginnen bereits die Vorbereitungen der „Saison“. Schon in nächster Zeit wird des Menschen fleißige Hand völlig wieder gut machen, was die Elemente des Herbstes in ihrem Zorn vernichteten. Schon jetzt steht der in gerader Linie von der Korfmauer nach dem Fischerhafen gerammte und unter einander verbundene dreireihige neue, aus ferngejunden Mastbäumen errichtete Pfahlroß für die Uferpromenade fix und fertig da, und nur die eingestürzten und ausgehöhlten Ufer in demselben Zustande, wie nach der Katastrophe. Wie verlautet, so schreibt die „K. A. Z.“, wird Kranz auch eine Gasanstalt erhalten. Die Breslauer Firma B. Suckow und Co. steht schon in Unterhandlung wegen Errichtung einer solchen Anstalt in Kranz und, wenn nichts Unvorhergesehenes dazwischentreitt, erstrahlt Kranz schon in den diesjährigen dunkeln Sommernächten im Glanze des Gaslichtes. — Das berühmte Ehepaar Henschel aus London singt hier bestimmt am 13. März in dem an diesem Tage stattfindenden Symphoniekonzert. — Die Meyer, früher Hilsesche, 70 Mann starke Kapelle des Berliner Konzerthauses wird in den Tagen vom 21. bis 25. April hieselbst, und zwar in Suldenthal konzertiren.

Druck und Verlag von H. Gaark in Gbing.
Verantwortl. Redakteur Max Wiedemann in Gbing.

Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Allpreussischen Zeitung“.

Nr. 46.

Elbing, den 24. Februar.

1891.

Liebe um Liebe.

Novelle von Carl Cassau.

7)

(Schluß.)

Nachdruck verboten.

Bald darauf fuhr Alexandrine in der Equipage der Stadt zu. Hier mußte ein Miethswagen sie nach dem „Posthörnel“ fahren und vor dem Garten der Wirthschaft halten bis zu ihrer Rückkehr.

Müthig trat sie ein.

In einer Laube traf sie Sitzingen.

„Geben Sie meine Briefe bei sich?“ fragte sie rasch.

„Allerdings, gnädige Frau!“ entgegnete Sitzingen mit einer Verbeugung.

„Sie wollten mich sehen, Sie wollten aus den Briefen Vorthell ziehen; das konnten Sie natürlich Viktor nicht gestehen!“

„Ich bewundere Ihren Scharfsinn, Frau Hiller!“

Sie lächelte verächtlich und warf das Portefeuille auf den Tisch:

„Hören Sie mein letztes Wort! Hier liegen zweitausend Gulden. Geben Sie mir dafür meine Briefe oder ich sage meinem Gatten Alles!“

„Alles und das Geheimniß des ersten Kusses!“

„Unverschämter!“

Er suchte die Achseln.

„Nehmen Sie an?“ fragte sie ungeduldig.

„Unter einer Bedingung!“

„Und die wäre?“

„Geben Sie Ihr Ehrenwort, nie über diesen Handel sprechen zu wollen!“

„Ich gebe es!“

Er verbeugte sich, holte die Briefe aus seiner Aktilla hervor und steckte das Portefeuille dafür ein.

Alexandrine hatte die Briefe schnell überzählt, sie zerriß sie in Atome, warf sie Guido vor die Füße und sagte fest:

„Jetzt verachte ich Sie vollständig!“

Er suchte die Achseln abermals und rief nach seinem Pferde, während sie in der Miethsdroschke der Stadt zuellte.

Guido sandte ihr Flüche und Bervünschungen nach.

Nicht lange hielt sich Alexandrine in der Stadt auf. Sie gab Befehl zum Anspannen,

machte noch einen kleinen Einkauf bei der Modistin und fuhr nach Hillershausen hinaus.

Drohend zog gerade ein starkes Gewitter am Himmel herauf.

Schon begegnete ihr Victor zu Pferde, da er nach dem Reglement im Falle eines Gewitters auf seinem Posten in der Kaserne sein mußte.

„Ist es geglückt?“ fragte er ängstlich.

„Es ist alles geordnet!“ gab sie zurück. „Aber hüte Dich vor ihm, Victor, er wird Dich hassen um meinwillen!“

„Bah,“ lachte er, „ich fürchte ihn nicht. Auch weiß er, daß ich im Pistolenschießen und Fechten sein Meister bin. Glückauf, Schwester!“

Hoch aufathmend betrat Alexandrine beim grellen Zucken der Blitze den Salon der Villa.

Lothar stand am Fenster und sah den Blitzstrahlen zu, wie sie im Zickzack die Wolken durchschneidend in die Erde fuhren.

Erchöpft war sie aufs Sopha gesunken, als ein greller Blitzstrahl vom Himmel herabfuhr, als wolle er die ganze Welt mit seinem Feuer verzehren. In demselben Moment ertönte auch schon ein Donner, so lang, so laut, so hohl, als stürzte das Weltall ein.

Jetzt sehnte sich das Ehepaar nach der starken Eiche.

„Lothar!“ rief sie, allen Muth zusammenfassend.

Er wandte sich augenblicklich um und Besorgniß durchzitterte seine melodische Stimme, als er fragte:

„Alexandrine, was hast Du?“

Sie streckte beide Arme nach ihm aus, sie erhob sich und fiel ihm zu Füßen, indem sie seine Kniee umschlang, und schluchzte laut auf. Er suchte sie empor zu ziehen, aber sie rief:

„Nein Lothar, laß mich liegen. Ich bin ganz und gar am richtigen Platze. O Lothar, laß mich nicht verzweifeln! Einst versprachst Du mir Aufnahme an Deinem Herzen, wenn ich käme, Dir zu sagen, daß ich ganz Dein sei!“

Er hatte sie längst an sein Herz emporgelassen und flüsterte:

„Und Du kommst so?“

Sie umschlang ihn und erwiderte:

„Fühlst Du es denn nicht? Warum hast Du es mir denn auch so schwer gemacht, Dir zu sagen, daß Dir mein ganzes Herz, meine ganze Seele, mein ganzes Ich gehört? Warum hast

Du es mir so lange verschwiegen, daß Du uns Namen und Ehre gerettet? Schon in Benedig bettelte ich Nachts vor Deiner Thür um Deine Liebe und ward krank vor Schreck und Scham, als ich Dein Zimmer leer fand! In Rom war ich, eine Büßende, auf dem Wege zu Dir, aber der Mutter Dazwischenkunft scheuchte mich zurück. O, Lothar, Lothar, jetzt steht nichts mehr zwischen uns; ich will Dein Weib, Dein liebendes, hingebendes Weib sein!"

Als er sich in sein unerwartetes Glück gefunden, da flüsterte er ihr leise kosende Worte zu, sie aber ruhte auf dem Sopha an seiner Brust und gestand ihm verschämt:

"Du böser, lieber Mann! Lange schon liebe ich Dich so heiß, so innig wie eine junge Braut!"

Als das Gewitter ausgetobt und strahlend ein Regenbogen am Himmel stand, öffnete er die Fenster und sah, sie umschlungen haltend, mit ihr in die blendende Sonne und zu dem prächtigen Farbenspiel des Himmels auf, indem er leise sagte:

"Siehe, Alexandrine, so schön und harmonisch soll auch unser zukünftiges Leben sein; erst jetzt eben haben wir, dünkt mich, wirklich Hochzeit gemacht!"

Er klingelte und befahl dem eintretenden Diener:

"Daß anrichten und setze Champagner auf! Es ist Festtag; auch für Euch!"

Als Guido von Gilzingen bei einer Krümmung der Landstraße den Wagen erblickt hatte, welcher Alexandrinen davonführte, hob er drohend die Faust empor und murmelte:

"Das sollst Du mir büßen, stolze Brunst! Ich will Dich verfolgen, Dein böses Prinzip sein, und über Deinen Stegfried sollst Du noch weinen lernen!"

Guido jagte eine zeitlang wie toll dahin, dann wieder ritt er langsam und murmelte:

"Ich habe ihr allerdtags auch böse mitgespielt! Aber konnte ich anders? Saß mir das Messer nicht am Hals? — Sie ist reich und ich bin tief verschuldet. Was sind ihr die paar Gulden? — Ich blöder Thor, die reiche Erbin nicht festzuhalten!"

Wie kam es, daß sich in diese Gedanken Gilzings plötzlich das Bild eines schönen Mädchens mischte, welchem er einst auf einer Urlaubsreise im sonnigen Alpenland Treue geschworen? Ihm schauderte trotz der Hitze. Und da stieg auch am Himmel ein Gewitter auf; rasch also heim!

Aber hier harrete seiner eine sehr unliebsame Neberrauschung: Fioretta mit ihrem Carlo.

Sie kauerten, dank der Mittel Lothars übrigens anständig gekleidet, in der Einfahrt der Kaserne und als Gilzingen hineinsprengte, fiel ihm Fioretta in die Fügel und rief:

"Guido, caro nomo!" (Guido, theurer Mann.)

Und der kleine Carlo rief:

"Padre, mio padre!" (Vater, mein Vater.)

Guido stuchte. Rasch drehte er sich um.

Noch hatte sie Niemand bemerkt. Entschlossen stieg er ab und übergab sein Pferd einem Burschen, der eben über den Kasernenhof schritt, mit der Weisung, für das edle Thier ja alle mögliche Sorge zu tragen, dann erst wandte er sich schmeichelnd zu Fioretta und dem Anaben zu und brachte sie in ein entlegenes Wirthshaus, wo er für ihr Unterkommen Sorge trug.

Wer kennt nicht die unergründliche Tiefe eines liebenden Frauenherzens?

Angeblickt der zur Schau getragenen Liebe vergab Fioretta dem Treulosen alles Vorgefallene und Carlo spielte jauchzend mit dem Papa in der schönen, rothen Uniform.

Gilzingen heuchelte Liebe, er baute mit Fioretta Lustschlösser, er schien sich von Carlo nicht trennen zu können; inwendig aber verfluchte er den Zufall, der ihm dieses Weib in dem Weg geführt. Nach ein paar Tagen hat er Fioretta ihr Geheimniß abgeschmeichelt und wußte, daß er dieses alles Lothar zu danken hatte. — Fürchterliche, entsetzliche Rache schwebte er dafür dem Dichter.

Die Entscheidung aber sollte früher kommen, als er selbst gedacht.

* * *

Ein herrlicher Augustmorgen lagerte über der Erde; es war, als wollten sich Himmel und Erde vermählen. Da fuhr Lothar mit Alexandrinen in die Stadt. Letztere wollte Einkäufe machen, ihr Gatte aber sich ein wenig zerstreuen.

Beim Kaffee Sterzinger stieg Lothar ab, nachdem er mit Alexandrinen verabredet, daß man sich in einem Modemagazin nahe bei dem Dom um zwölf Uhr treffen wolle. Der Wagen fuhr ab, Lothar winkte der Gattin nochmals zu, stieg die paar Stufen hinauf und suchte sich eine schattige Stelle der Veranda, wo er halb verborgen saß. Er bestellte sich ein Glas Bier und las die neuesten Zeitungen.

Nach und nach füllte sich das Lokal. Säbel stürzten, und nicht weit von Lothar setzte sich Guido von Gilzingen mit mehreren Kameraden nieder, ohne Hiller zu gewahren.

Man plauderte von Pferden, von Hunden, von schönen Mädchen, vom Ballet und einigen neuen Fällen der Skandalchronik.

Zu diesem Augenblick fuhr Alexandrine, die ihre Absicht geändert, wieder vor dem Kaffee vorbei, indem sie sich, um Lothar zu sehen, weit vorbeugte.

"Sieh, Deine alte Flamme, Gilzingen!" rief da einer der Offiziere.

Gilzingen lachte cynisch und entgegnete dann prahlend:

"Beim Mars, wahrhaftig! — Wenn ich Gatte doch wüßte, daß ich den ersten Nestor von ihren Lippen schlürfte, er würde rasend werden, wie Roland und Ajax; aber der Mars schreibt jetzt gewiß lauter — Alexandriner!"

Die übrigen belachten den Kalauer. Da

stand Lothar mit flammendem Antlitze vor dem erschrockenen Güzlingen.

„Glender,“ donnerte er, „Bube, welcher die Geheimnisse eines liebenden Frauenherzens zu Markte trägt! Nimm das!“ Hiller warf Güzlingen die Handschuhe in's Gesicht und wandte sich um.

Ein wirres Durcheinander entstand. Güzlingen wollte sich auf Lothar stürzen, der ihn mit unterschlagenen Armen erwartete, aber die Kameraden stürzten sich dazwischen, hinderten aber nicht, daß Güzlingen schrie:

„Das sollen Sie mit Ihrem Leben büßen!“
Lothar lächelte fein und sagte ruhig: „Seien Sie verichert, daß ich Sie auch nicht schonen werde! Schicken Sie Ihren Zeugen gefälligst zu Doktor Löwe!“

Er grüßte und entfernte sich mit stolzem Schritt.

„Wie dumm, Güzlingen!“ schimpfte jetzt Oberleutenant Braga. „Sich so aus der Ruhe bringen zu lassen, daß Du um den ersten Schuß kommst!“

„Du hast recht, Braga,“ gab Güzlingen zitternd vor Wuth nun zu, „bitte sei Du mein Sekundant!“

„Mit Vergnügen!“
„Fordere ihn auf Pistolen, morgen früh acht Uhr im hintersten Theile des Prater!“

„Wie Du wünschst! Wie viele Kugeln?“

„Bis einer von uns ein todter Mann ist!“

„Gut! Distanz, Kamerad?“

„Zehn Schritte, ohne Avanciren!“

„Wohl!“

Die Sache war erledigt, aber ein ergrauter

Rittmeister von den Dragonern rannte Güzlingen zu:

„Nimm's nicht so leicht, Güzlingen; dieser Dichter soll sich auf etwas mehr als bloße Versüße verstehen!“

„Vielleicht außs Laufen!“ meinte Güzlingen, über den eigenen Wiß lachend.

Der andere Rittmeister entgegnete ernst:

„Nein, auf das Fallenmachen! Wenigstens hat er auf der Universität einen Uebermüthigen mit der Pistole zu Fall gebracht und einem Zweiten mit dem Säbel eine solche Zeichnung vor der Stirn eingeschnitten, daß man an seinem Mutho nicht zweifeln kann!“

Damit wandte er sich ab, Vergeblich suchte Güzlingen den langen Tag über seine Kräfte wieder zu gewinnen, denn er zitterte krampfhaft erregt. Seine Unruhe verrieth denn auch Fioretta, daß er etwas vorhabe, was das Licht schein.

Als echte Italienerin beobachtete sie ihn deshalb mit Mißtrauen auf Schritt und Tritt. Lothar dagegen war sehr ruhig. Lächelnd trat er bei Doktor Löwe ein und forderte ihn auf, ihm bei dem Duell zu sekundiren.

„Höre, Franz,“ sagte er, „Du mußt mir zu lieb einmal alle Bruchstücke einstiger Kenntniß von den Regeln des Zweikampfes aus der Buchschatzzeit zusammensuchen! Ich bin gefordert!“

„Du? — Duell! — Spaß!“ rief Löwe.

„Nein, nein, Franz, es ist Ernst, blutiger Ernst! Rittmeister Güzlingen hat mich tödtlich beleidigt, ich — warf ihm die Handschuhe in's Gesicht und nannte ihn einen Glenden, die Folge natürlich war eine Forderung. Sei mein Zeuge; sein Sekundant wird Dich heute noch besuchen!“

Jetzt sprang der Chefredakteur auf und rief: „Alle Wetter! Und Dein edles Leben sehest Du gegen einen solchen Buben ein? — Hättest ihm gleich den Hals brechen sollen!“

Lothar zuckte die Achseln und sagte ruhig: „Soll ich nicht auf Gott und mein Recht bauen?“

„Armer Lothar! Bei dem Duell siehst es oft schlimm mit dem Rechte aus!“

„Kenne mich reich, Franz, denn ich besitze die Liebe Derjenigen, die mir von jeher alles war! Uebrigens darf Alexandrine nichts davon wissen! Ich werde eine Kesse vorschützen! Die Disposition für das Duell bringst Du mir wohl persönlich?“

„Gewiß!“

„Dann auf Wiedersehen!“

Lothar ging und traf Alexandrine, wie verabredet war. Unterwegs theilte er ihr gleich mit, daß er morgen in der Frühe auf ein paar Tage verreisen müsse.

„Kann ich Dich begleiten?“

„Schwerlich, mein Herz; es handelt sich um langweilige Dinge des Journalistentages.“

„Ah so, Ihr habt wieder Curen „Tag“?“

„Ja!“

„Und wo wird er dieses Mal abgehalten!“

„In Graz!“

Bei Tafel war Lothar sehr aufgeräumt; er scherzte und lachte, und Alexandrine bemerkte nichts Auffälliges an ihm. Erstunt schien er auch, als Doktor Löwe mit Beate eintraf.

Kaum waren die Freunde allein, so flüsterte Löwe:

„Morgen früh, acht Uhr, im hintersten Theile des Prater; Pistolen, zehn Schritte ohne Avanciren, Kugelwechsel bis einer fällt!“

Lothar erwiderte:

„Ganz wie ich gedacht!“

„Sind Deine Pistolen in Ordnung?“ frug Löwe.

„Vorzüglich! — Mein Wagen holt Dich rechtzeitig ab! Karl soll uns fahren!“

„Abgemacht!“

Nachdem der Besuch fort war, schrieb Lothar unter dem Vorwande arbeiten zu wollen zwei Briefe, den einen an Alexandrine, worin er für den Fall seines Todes in den herzlichsten Worten von ihr Abschied nahm, den anderen an seinen Anwalt, worin er über sein Vermögen zu Gunsten Alexandrines, Viktors und der Familie Löwe entschied.

„So wäre denn alles geordnet!“ flüsterte er. „O, Gottes Erde ist doch schön, seitdem ich Alexandrine errungen!“ seufzte er aber dann doch.

Alexandrine schlief noch fest, als Lothar am andern Morgen aufstand, sich anzukleiden. Erst als er bereit war, in den Wagen zu steigen, trat er vor ihr Bett.

„Lebe wohl, geliebtes Herz!“ flüsterte er zärtlich.

Sie erwachte und fragte freundlich lächelnd: „Und wann sehe ich Dich wieder?“

„In zwei Tagen spätestens, mein Schatz!“

„So reise mit Gott!“

Das letzte Wort nahm er wie ein glückverkündendes Omen mit.

Es war ein prachtvoller Morgen, wohl tauglich zu etwas Besserem, als sich gegenseitig die Häße zu brechen. So meinte auch der Sanitätsrath Stephani, als ihn ein Wagen zu dem Duell abholte. Doktor Löwe hatte ihn noch spät am Abend über die Sache verständigt.

Stille war es in dem großen, waldartigen Park auf der Hinterseite, die der Kaiserstadt abgemeldet ist. Da aber ertönte plötzlich Pferdewiehern. Gilzingen todtenbleich aussehend, Oberstleutnant Braga und ein Arzt tritten heran und grüßten höflich. Ein Diener folgte mit einer leeren Kalesche.

„Sie sind wenigstens pünktlich!“ murmelte Lothar, der ebenfalls mit Löwe bereit stand.

Der Versöhnungsversuch ward beiderseits abschläglich beschieden.

Die Sekundanten luden die Waffen, tauschten diese und maßen die Distanz ab. Die Gegner nahmen dann Aufstellung.

„Herr Doktor Hiller hat als der Beforderte den ersten Schuß bei drei!“ rief Braga und Löwe zählte ruhig:

„Eins, zwei, drei!“

Lothar hatte ruhig dagestanden, bei drei krachte der Schuß, Gilzingen sank zur Erde und sein Pistol flog zur Seite. — Lothar hatte ihm die rechte Hand zerschmettert.

Der Verwundete richtete sich aber wieder auf. Zähneknirschend verlangte er die Waffe und nahm sie in die linke Hand. Dabei schäumte er vor Zorn und rief:

„Einen todten Mann werde ich aus ihm machen!“

Lothar stand wie eine Bildsäule da, aber kaum hatte Gilzingen auf ihn angeschlagen, so brach dieser auch ohnmächtig zusammen, denn der Blutverlust aus der Wunde hatte ihn erschöpft.

Die Sekundanten erklärten den Ehrenhandel für ausgetragen.

In diesem Augenblick stürzte ein junges Weib mit einem Knaben voll Angstschrei herbei und warf sich über Gilzingen.

Es war Fioretta.

Lothar ging nicht eher, bis der Militärarzt erklärte, Gilzingen's Wunde sei nicht gefährlich, er werde nur den Zeigefinger einbüßen.

„Besser ein Finger als der ganze Kerl!“ hatte Stephani hinzugesetzt, und man hatte darauf Anstalt gemacht, den ohnmächtigen Gilzingen in die Kalesche zu schaffen.

In demselben Augenblicke kam ein hoher Offizier, begleitet von zwei berittenen Dienern dahergepörrt.

„Teufel, der General!“ brummte Braga.

„Was geht hier vor?“ rief die Excellenz und ritt dabei auch schon an die Gruppe heran. „Alle Teufel! — Ein Duell? Trotz meiner Verbote? — Braga, Ihren Degen; auch Gilzingen ist Arrestgefangener!“

Alles schwieg, Fioretta aber stieß einen Subelschrei aus:

„Ah, l' Excellenza di Speccia!“ (Ach, die Excellenz von Speccia!)

„Fioretta, sei tu?“ (Fioretta bist Du es?) gab der alte Herr zurück.

„Jo sono?“ (Ich bin's!)

Und nun folgte zwischen den Beiden ein Gespräch, das man wegen der Schnelligkeit nicht verfolgen konnte.

Zur Aufklärung des Lesers bemerken wir jedoch, daß Fioretten's Vater ein reicher Kaufmann zu Speccia war, in dessen Hause der General als Badegast viele Jahre hinter anderm wohnte, bis harte Schläge den Mann verarmen ließen und er fort nach Rom zog.

Der General hatte Fioretta als Mädchen auf den Kieen geschaukelt, jetzt erfuhr er ihr ganzes Unglück, und daß der Rittmeister der Vater ihres Knaben sei. Sie setzte hinzu, die Excellenz möge doch Gnade für Recht ergehen lassen.

Das war Gilzingen's Glück!

Als er, gewitzigt durch den Anfall, geheil das Lazareth verließ, befahl ihn der General vor sich.

„Gilzingen,“ sagte er scharf, „Sie habe eines Offiziers unwürdig gehandelt! Wollen Sie Ihre Fehler gut machen und die arme Fioretta heirathen, so will ich mit meiner Freunde, dem Minister der öffentlichen Arbeiten sprechen; gewiß hat er für Sie einen Inspektors- oder Direktorposten, denn — Ihren Abschied werden Sie noch nehmen müssen!“

Bei Gilzingen schien auch so etwas wie Neue zum Durchbruch zu kommen; er willigte in alles und erhielt die Stelle. Lothar ließ ihm 5000 Gulden zur Einrichtung seines Hausstandes, angeblich als Fioretten's Mitgift, heimlich überreichen.

Nach Wochen erst erhielt Alexandrine durch einen Dankbrief Fioretten's Einsicht in die ganze Affaire Gilzingen. Sie schauderte über ihres Verdacht und umarmte mit Thränen ihren Lothar.

„O Du herzenguter, lieber Mann,“ rief sie „wie stecke ich in Deiner Schuld! Sogar Dein Leben setzt Du für meine Ehre ein?“

„Hättest Du es nicht auch gethan, Alexandrine?“ fragte Lothar.

„Gott weiß es, mit tausend Freuden!“

„Siehst Du, so bist Du nicht in meiner Schuld, denn Du vergiffst mir Liebe mit Liebe!“